297. *Der Rath an den Vogt Jordan von Slistede: antwortet, dass der Bürger Ludeke Waghenvorer bereit sei, den Bauern zu Schellerten* (Schelerten) *eine ihm verpfändete Kuh gegen 7 Schill. Peinisch auszuliefern. [1406.]*

Ebendaher fol. 128, eingeheftete Copie.

298. *Der Rath an den Rath von (Braunschweig): antwortet auf ihre Mittheilung, dass die dortigen Rathmannen Henning Bansleve und Ludeke Valeberghes und der Bürger Langhe Hermen von Vechtelde dem zu Hildesheim wohnhaften und dingpflichtigen Heinrich Lakenscherer vor dem Rathe zu Braunschweig antworten wollen, dass Heinrich einwillige und um Geleit dahin bitte. [1406.]*

Ebendaher fol. 135, eingeheftete Copie.

299. *Der Rath an Dietrich von Rössing, Knappen: mahnt wiederholt, dem Bürger Cord von Borsum das ihm Schuldige zu leisten. [1406.]*

Ebendaher fol. 138, eingeheftete Copie.

300. *Der Rath an Otto von dem Werder, Knappen: antwortet, dass der Bürger Bernd Suringh bestreite, ihm Tuch genommen zu haben, und sich erbiete, die Sache vor den Rath oder vor das bischöfliche Gericht zu bringen. [1406.]*

Ebendaher fol. 140, eingeheftete Copie.

301. *Heinrich von Wenden, Hauptmann zu Hildesheim, an Eylar: antwortet, er habe mit dem Rathe und dieser mit Arnd von Breynem und Albert Specht gesprochen, welche Beide ihn bevollmächtigt hätten, und fordert ihn auf, mit Geleit des Rathes in die Stadt zu kommen. [1406.]*

Ebendaher fol. 141, eingeheftete Copie.

302. *Der Rath an Hermann und Bartold Bock von Northolte, Gebrüder: theilt mit, dass nach einer von dem Rathmann Hans von Bokelum vorgewiesenen und mit ihrer Zustimmung ausgestellten Urkunde Dietrich Bok von Northolte seiner Schwester Hilleborgh, Ehefrau Hans' von Bokelum, und Hermann von Wynnighusen, ihrem Sohne, wegen schuldiger 15 Mark Hildesh. 1½ Hufen Landes zu Dedensen*

verpfändet habe, und bittet sie, Hilleborgh das weggenommene Korn von diesem Gute zurückzuerstatten. [1406.]

Ebendaher fol. 142, eingeheftete Copie.

303. *Der Rath an Bartold Gropen, Vogt zu Hannover: antwortet, dass die Blomesche und Cord Stym bereit seien, auf die Klage Cord Sponbils vor dem bischöflichen Gerichte oder vor dem Rathe zu antworten, und fordert ihn auf, sie nicht weiter zu behelligen. [1406.]*

Ebendaher fol. 143, eingeheftete Copie.

304. *Der Rath bezeugt, dass vor ihm die Bürgerin Frau Peter, Wittwe Egherds von Uppem, mit ihren Freunden Hans Galle dem Aelteren, Sander Schönehals, Bernd Lureman, Bertold Guldenbock, Everd Galle dem Aelteren und Hans Guldenebock*[a] *dem Aelteren beschworen, dass der in der See ertrunkene Ludeke von Uppem ihr Sohn aus ihrer Ehe mit Egherd von Uppem war, und dessen Bruder Cord von Uppem zu ihrem Bevollmächtigten behufs Erhebung des Nachlasses Jenes bestellte. [1406.]*

Ebendaher fol. 145, eingeheftete Copie.

305. *Der Rath an Jordan von Slistede, Knappen, Vogt zu Lichtenberg und Wolfenbüttel: antwortet, dass Everd Galle, ihr Mitbürger, aussagte, seinen Knecht an Heinrich von Esbeke gesandt zu haben in der Erwartung, dass die Bauern von Engelnstedt* (Engghelmstede) *ihm vor diesem das Schuldige leisteten; da dies nicht geschah, so habe er den anwesenden Bauern mit der Fehde gedroht. [1406.]*

Ebendaher fol. 148, eingeheftete Copie.

306. *Burchard von Gadenstedt an den Rath: bittet, den Bürger Berle zum Schadenersatz anzuhalten. [c. 1383 – 1406.]*[1]

Myn denst tovoren. Den wisen bescedenen mannen, deme rade to Hildensem. Wetet, dat my is to wetende worden, dat Berle is juwe borghere worden. De deyt my grot unrecht unde heft dat mynem wive vorghedan. Des hebbe we groten scaden. Des bidde we gik, dat gy willen dorch uses denstes willen one berichten, dat he us noch dar umme do des us not sy, wente we user stůcke bleven weren by twen

---

a) *Vorlage* Guld.

1) *In diesen Jahren kommt Burchard in Sudendorfs Urkundenbuch vor.*

usen vrunden, de us scolden sceden hebben by ener tid, des enis nicht scên. Konde we juwer berichtinge noch neten, dat us dat noch wedervore, dat welde we verdenen. Responsum petimus nuncio per presentes.

Borchardus de Goddenstede
ad hec.

Adresse: Den wysen bescedenen mannen, deme rade to Hildensem scal dusse bref.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe n. 114) mit Resten des briefschliessenden Siegels.

307. *Johann und Gherd von Wettbergen an Bischof und Rath: nehmen deren Vermittlung gegenüber dem Herzoge (Bernhard) von Lüneburg in Anspruch. [c. 1392 – 1406.]*[1]

Usem leven gnedyghen heren van Hildensem unde dem rade van Hildensem usen wilghen denst. Alse gy us ghescreven hebbet umme unsen heren van Luneborch, des wetet, dat gy unde de rat user alle weghe schullet mechtich sin to legheliken daghen unde to rechte ane wat we ghedan hebbet binnen vede, des we use ere vorwart hebbet, to nemende unde to ghevende wu sek dat ghebort, unde biddet ju, leve gnedyghe here, unde den rat, dat gy dat vor us beden, unde konde gy us des ghehelpen, dat he us dede, des he us plichtich is, dat welde we alle weghe vordenen, unde welde he us jerne umme schuldyghe, gy scholden user alle weghe mechtich sin, dat we eme gerne don welden, wes we ome plichtich weren.

Johan unde Ghert van Wetbergen.

Adresse: Usem leven ghnedyghen heren van Hildensem unde dem rade van Hildensem ghescreven.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe n. 175) mit Resten des briefschliessenden Siegels.

308. *Bischof Johann III bestätigt behufs Erhöhung der Einkünfte des Domcapitels zur Herstellung des in Verfall gerathenen Domes den Beschluss des Domcapitels über die Verwaltung der Domkellnerei.*[2] *Steuerwald, 1407 Januar 7.*

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildensemensis. Universis et singulis presentes litteras inspecturis vel audituris pateat evidenter, quod dilecti nostri decanus et capitulum ecclesie nostre Hildensemensis ad nostram noticiam deduxerunt, quod propter malum et exorbitantem patrie statum et presertim propter guerrarum disturbia, que dudum retroactis temporibus diocesem nostram Hildensemensem irrecuperabiliter devastarunt et adhuc hodiernis temporibus conturbare et desolari non desistunt, fructus, redditus et proventus prebendarum

1) *cf. Sudendorf, Urkb. Register.* 2) *cf. n. 272.*

dicte ecclesie adeo tenues et exiles et modici valoris existunt, quod vix ipsius ecclesie canonici sustentari possunt de eisdem quodque ejusdem ecclesie edificia sunt collapsa et in pluribus suis partibus ruinosa, que propter sue fabrice redditum exilitatem, quorum valor annuus octo florenos non excedit, modicis sumptibus et expensis nequeunt reformari. Verum nuper anno domini millesimo quadringentesimo sexto prima secunda[1] feria adventus domini in capitulo dicte ecclesie generali prefati decanus et capitulum capitulariter congregati de hiis et aliis bonum et utilitatem ecclesie predicte concernentibus tractaverunt et diligenter considerarunt, quod celeraria dicte ecclesie simplex officium electivum sine cura modice tantum utilitatis existat, cujus fructus, redditus et proventus de communibus bonis prebendarum ministrantur et ministrari consueverunt. Unde concordi animo de beneplacito tamen et pleno consensu domini Lippoldi de Steinberge dicte celerarie presentis possessoris statuerunt et ordinarunt, quod ipsa celeraria in predicta ecclesia simplex officium commendaticium de cetero maneat ac fructus, redditus et proventus quinque marcarum argenti retineat annuatim ceterosque fructus, redditus et proventus ipsius celerarie prebendarum suarum et fabrice predictarum fructibus et redditibus adunarunt, addiderunt et assignarunt inter canonicos prebendatos et deservientes equaliter dividendos. Et ego Lippoldus de Steinberge ordinacioni, adunacioni, addicioni et assignacioni predictis meum liberum et plenum adhibui et presentibus adhibeo consensum, dummodo sedis apostolice confirmacio subsequatur et non alias. Quapropter nos Johannes episcopus predictus statui dicte ecclesie nostre volentes et intendentes, ut tenemur, providere, predictas ordinacionem, adunacionem, addicionem et assignacionem per decanum et capitulum predictos, ut premittitur, factas presentibus approbamus et ratificamus easque auctoritate ordinaria in dei nomine confirmamus. In quorum evidens testimonium sigillum nostrum una cum dictorum capituli et Lippoldi sigillis presentibus est appensum. Datum in castro nostro Stůrewald anno domini millesimo CCCC septimo in crastino epyphanie domini.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1221) mit dem Secretsiegel Bischof Johanns und den Siegeln des Domcapitels und des Domkellners von Steinberg an Pergamentstreifen.

309. *Der Rath an Hermann Spranke[2]: sichert ihm freies Geleit zum Kommen zu. [1407] Januar 10.*

Wete, Hermen Spranke. Alse du uns ghescreven hefst umme den vrede mit uns unde den Holthusen to lidende, den vrede wille we also liden unde gheven dy unde de mit di ridende werden in unse stad Hildensem umme desse sake to dedinghende mit X perden eder dar beneden

---

[1]) *November 29.* [2]) *Es folgt Geleitsbrief des Rathes für Spranke unter Weglassung der Bedingung der Beibringung eines Briefes dd. Februar 11* (des ersten vridaghes in der vasten); *weiterer Geleitsbrief fol. 155.*

velicheit vor us unde de unse unde vor den, de umme usen willen don unde laten willet, ane gheverde twisschen dit unde lechtmissen nu negest tokomende also vorder, dat Henrik Sluter borgermester tom Haghen uns des sinen besegelden bref sende, dat he vor dy unde vor de umme dinen willen mit uns to der veyde ghekomen sin vor dessen vrede stan wille. Screven under unser stad secrete anno domini MCCCC septimo feria secunda proxima post festum epiphanie domini.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 149; Ueberschrift: Sub anno domini MCCCC septimo.

310. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Bergher Waghenvoyrer an Gese, Wittwe Burchards Vernevessen, um 16 Mark eine Mark wiederkäuflichen Zins von seinem auf dem Altenmarkte zwischen den Häusern Hans' von Visbeke und Cords von Ghiften gelegenen Hause verkaufte. 1407 März 3* (des donnersdaghes neist vor deme sondaghe Letare).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2189) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

311. *Bürgermeister und Rath, Heinrich von Walmeden, Clawenberch Hoye, Ritter, Aschwin von Steinberg, Burchards Sohn, und Heinrich Bock von Northolte sichern Herzog Otto von Braunschweig, weiland Ottos Sohn, seinen Räthen und Freunden zu einer Tagfahrt in Hannover am 9. März* (des neisten mitwekens na deme sondage Letare) *freies Geleit aus Moringen zu vor Bischof Johann und dessen Helfern, besonders vor Clawenberg Hoye und Olde Hermen von Oldershusen.*[1] *1407 März 6* (uppe den sundach alse men in der hilghen kerken singhet Letare).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 149.

312. *Dechant und Capitel des Kreuzstiftes bekennen, dass sie an dem Altar der hh. Cantius, Cantianus und Cantianilla in der Stiftskirche ein neues dauerndes geistliches Lehn begründet und zum Unterhalt des Inhabers mit 21 von dem verstorbenen Canonikus Magister Gunther und 15 von Bernhard, Pfarrer zu Breinum* (Breynem), *dazu bestimmten Mark ausgestattet haben, und verpflichten den Inhaber des Lehens zur Abhaltung gewisser Messen, darunter eine wöchentliche für*

---

1) *Auf fol. 149' folgt ein Schreiben des Rathes an den Rath von Hameln: bittet, Hermann Spranke zur Einstellung seiner Fehde anzuhalten.*

Johann Burchardi, Pfarrer zu Lützingworden (Luttzingeworde), *nach dessen Tode. 1407 März 6* (dominica qua cantatur Letare).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 446a); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

313. *Heinrich, Abt, Bertram, Prior, und der Convent des Godehardiklosters verkaufen Hermann von der Molen und Heinrich von der Molen, Canonikus zu s. Andreas, um 24 Mark 2 Mark Leibrente von dem halben Zehnten zu Wakenstedt und dem Gute des Siechenamtes zu Goedringen* (Goderinge) *und nehmen sie in die Gemeinschaft ihrer guten Werke auf. 1407 März 19* (in deme hilghen avende to Palmen).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 105, hier durchstrichen.

314. *Bischof Johann III verpflichtet sich, dem Rathe auf dessen Mahnung geliehene 50 Mark zurückzuerstatten. 1407 April 4.*

Wy Johan van goddes gnaden unde des stoles to Rome bisschop to Hildensem bekennet witliken in dessem breve, dat wy schuldich sint unsen leven ghetruwen deme rade to Hildensem veftich lodighe mark sulvers Hildensmescher wichte unde were, de se uns vrůntliken ghelenet hebbet alse van nu wente to sůnte Johannes daghe middensommer nu neghest to komende, unde wanne se uns denne darna dar umme manet, so wille we ůn de vrůntliken wedderghéven. Des to bekantnisse hebbe wy unse ingheseghel ghehenght laten an dessen breff na goddes bord verteynhundert jar darna in deme seveden jare des mandaghes neist na deme sondaghe Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 686) mit dem sehr beschädigten Secretsiegel Bischof Johanns am Pergamentstreifen.

315. *Der Rath bekundet, dass vor ihm Berthold von Weverlinghe um 17 Mark Heinrich von Huddessem eine Mark wiederkäuflichen Zins von seinem auf dem Molkenmarkte neben Heinrich Rikes Hause gelegenen Wohnhause verkaufte. 1407 April 4* (des mandaghes neist na deme sondaghe Quasi modo geniti).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 311d) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

316. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass vor ihm Cort Notens an Heinrich von Eyghem eine Mark wiederkäuflichen Zins von seinem auf der Bedelerstrasse zwischen den Häusern Henekes Dumeken und*

Hans' von Bredenbeke gelegenen Hause verkaufte. 1407 April 19 (des dinsedaghes negest na deme sondaghe alseme singhet Jubilate deo).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1903a) mit dem beschädigten Siegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

317. *Der Rath an den Rath von Hannover: bittet, Hermann Spranke zur Einstellung seiner Fehde zu veranlassen. [1407 März 6 – April 30.]*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen leven vrunde. Alse we gik ok er ghescreven hebben umme Hermen Spranken, des sin we wol berichtet, dat Hermen mit jů wonhaftich si unde hus unde hof mit jů hebbe, alse he unse vigent is unde nu aver umme sinen willen uns entsecht hebben mit namen, de in desser vorscreven copien[1] stan etc. Alse we uns teghen jů er desser tit vorboden hebben, dat gi unser scolden mechtich wesen, hedde Hermen Spranke uns ichtes to sculdeghende, wy wolden mit ome komen vor den erwerdigen unsen hern van Hildensem unde vor ome don, wes we ome plichtich weren, dat uns noch nicht gehulpen heft, also bidde we jů aver, dat gi on noch anwisen unde vormoghen, dat he dat also van uns neme unde darup de veyde mit uns afdo, wente we uns des to gik nicht vorsen, alse Hermen mit unsem ergesten ummegheit, dat he sek des mit jů ichtes sculle behelpen, wente we ungerne des den unsen staden wolden, ift dat jů also ghewant were. Ok heft uns Everd van Holthusen unse borger berichtet, wu he in juwe stad gereden were unde wolde sek sines broders Ludeken ghemechtiget hebben, dat me dat schel, dat under ůn is, van sek scolde ghesatet hebben unde vruntliken scolden hebben ghehandelt laten, dar sůmelke juwes rades kumpane ane unde over weren, alse he uns berichtet. Dar scholde Hermen ghesecht hebben, he wůlde der hut enen remen hebben. Des důnket uns, dat sek dat also bilken nicht hebben scolde. Wes we juwer berichtinghe hirane gheneten kunnen, des beghere we juwe bescreven antworde bi dessem boden. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 149'.

318. *Der Rath an den Rath zu Stockholm: wiederholt seine Bitte um Auslieferung des Nachlasses Hennings Otbergh an dessen Erben und Anzeige über das ausgehändigte Gut. [1407 März 7 – April 30.]*

Ebendaher.

---

[1]) *In dem in der Note zu n. 311 genannten Schreiben an Hameln.*

319. *Der Rath an den Rath von Lübeck: bittet, das Ausbleiben seiner Sendboten bei den Hansestädten zu entschuldigen. 1407 Mai 4.*

An den rad to Lubeke.

Unsen willighen bereden denst tovoren. Erbarn heren unde leven vrundes. Alse gi to uns ghescreven hebben umme uses rades sendeboden bi jů to sendende umme gheschefte unde dedinghe, des wol to donde sy umme nud unde werf der ghemenen hansestede, bidde we juwe leve vruntliken weten, dat it also mit uns gewand is, dat wy der unser uppe desse tit umme sunderlikes dondes willen bi jů nicht senden enkunnen, unde we bidden gik so wy hogheste mǫghen, dat gi uns bi den erbarn heren, unsen vrunden, goytliken entsculdeghen, dat we ok gherne umme gik vordenen willet, ift sek dat jummer also ghebǫrd. Juwe leve ghebede an uns. Scriptum nostro sub secreto anno septimo in vigilia ascensionis domini.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 150, eingeheftete Copie.

320. *Der Rath an Albert von der Molen und Heinrich Vyschkule, Bürgermeister zu Lüneburg: theilt mit, dass er behindert sei, nach der von ihren Rathleuten mit Jenen zu Hannover getroffenen Verabredung Boten zu dem Tage der gemeinen Hansestädte nach Lübeck und Hamburg zu senden, und bittet sie, ihn bei den Freunden zu entschuldigen. 1407 Mai 4* (in vigilia ascensionis domini).

Ebendaher fol. 151, eingeheftete Copie.

321. *Der Rath bezeugt, dass Ludeke Kemerer von 8 Mark Zins von der Bischofsmühle, welchen er von seinem Bruder Ecbrecht ererbte und von welchem er bereits 6 Mark an Kyne, Wittwe Bernd Gropers, verpfändete, den Rest seinen Kindern Kyne und Irmgard und zu deren treuer Hand Cord Stime und Cord von der Molen übereignete und in Gegenwart Meteles, Wittwe Cords von der Molen, als Besitzerin der Bischofsmühle aufliess. 1407 Juni 7* (des dingsdaghes neist na sůnte Bonifacius daghe des hilghen bisschopes).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 341) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

322. *Einzelne Punkte aus Statuten des Johannisstiftes. 1407 Juni 24* (ipso die nativitatis sancti Johannis baptiste).

— — Item ut ecclesia nostra cum rebus et clenodiis suis de nocte custodiantur; tunc nullus de canonicis nostris debet haberi pro residente, nisi mansionem in Dampmone vel apud ecclesiam nostram habuerit et ibidem de nocte dormierit. — —. Item ut mansiones in areis prebendis

nostris annexis dudum destructe reformentur et reedificentur, statuimus atque presentibus ordinamus, quod quicunque de dictis ecclesie nostre canonicis in area sue prebende annexa novam mansionem edificaverit vel jam constructam habuerit aut ex vetustatė collapsam reformaverit vel reedificavit, ipso ex quacunque causa cedente vel eciam decedente hujusmodi structure valor per dominos nostros de capitulo extimari debet, juxta quorum extimacionem successor duas partes cedenti seu decedenti vel testamentariis sive procuratoribus ipsius refundet et tercia pars juxta eandem prebendam perpetue remanere debebit, de quibus quidem duabus partibus dictus cedens vel decedens disponere poterit pro sue libitu voluntatis, statutum et ordinacionem hujusmodi tali cohercione vallantes, quod successor in prebenda cedentis vel decedentis neque possessionem curie sue prebende annexe neque cujuscumque structure sive mansionis in ipsa edificate adipiscatur, nisi dicto cedenti seu eciam decedenti aut testamentariis seu procuratoribus ipsius de istis duabus partibus, ut premittitur, juxta predictorum canonicorum et capituli extimacionem satisfecerit cum effectu. Set ipse cedens vel decedens aut testamentarii seu procuratores ejus de eadem curia necnon de quibuscumque edificiis in ipsa edificatis interim pro sua utilitate disponant. — —.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 101) mit dem Secretsiegel des Bischofs Johann und den Siegeln des Domdechanten Wilhelm von Volkersem und des Johanniscapitels an Pergamentstreifen.

323. *Der Rath an Albert von der Molen, Bürgermeister zu Lüneburg: beantwortet seine Bitte um Rechtsbelehrung wegen des Nachlasses Hermann Hoyemans, seines Oheims. 1407 August 27.*

Salute etc. Her Albert, leve besundern vrund. We hebbet gesên und under uns overwoghen alse we vurderst konden de anrichtigen des rechten, de gi rede hebben van des gudes wegen, dar juwe ôm ichteswanne Hermen Hoyeman, de kortliken vorstorven is, van vorstân wård bet an sinen dôd, alse van des wegen de hocheborne furste hertich Erik de eldere van Zassen an de irluchtigen fursten hertigen Bernde unde hertigen Hinrike van Brunsswik unde Luneborgh und alse de ersame meister Johan Hoyeman canonik to dem hilgen Cruce in unser stad und de strengen her Hinrik vam Stenberghe und her Syverd van Rotsinge, rittere, und de vorsichtige Hinrik Mackenrod radman to Gotinge de vorgerorden anrichtinge an ju gescreven hebben, und alse gi hir enboven van uns ok sint begherende gewest unse anrichtinge des vorscreven rechten umme dat vorscreven gud und uns dar umme hebben vorstan laten den casum umme de magheschop des ergenanten Hermens und des testamentes, dat sin vader vor sinem dode makede to dem sulven gude, alse desse casus in der vorgenanten juwer heren und vrunde besegelden breven enkede is utgedrucket, hir hebbe we umme sproken

und mede beworen so we vurderst konden, und icht we den ergerorden casum wol enkede hedden mang unsen stadrechten, wete we nicht, wes id vordbrachte gik unser stadrecht dar umme to scrivende, wente vele stede ere sunderken rechte hebben, de me in anderen steden nicht enpleght eder darff holden vurder wen me gerne wil. Doch willet weten, wan we den ergerorden casum nicht enhedden mangh dem vorscreven unsem eghenen stadrechte unde scholde we uns denne dar umme sulven beleren buten by heren und vrunden unde were denne de casus so gevallen in unser stad und dar so geleghen, so scholde uns an der vorgerorden anrichtinge juwer heren und vrunde wol nôghen und dorften uns dar wol na richten, wente uns dar nichtes ane schelet, und konde we gik de anrichtinge wor mede vorbeterd hebben eder wanner noch vorbeteren, dem wolde we so gerne dôn. Siid gode bevalen. Screven under unsem secrete hiran ghedrucket des sonnavendes neist na Bartholomei apostoli anno domini MCCCCVII.

De rad to Hildensem.

Adresse: Deme vorsichtigen hern Alberte van der Molen borgermester to Luneborch, unsem guden vrunde, ghescreven.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 153, eingeheftetes Concept.

324. *Der Rath an den Rath von Göttingen: theilt eine Erklärung Hermanns von Rostorf in dessen Erbschaftssache mit. 1407 September 3.*

Unse vruntleke denst tovorn. Ersamen wysen manne, borgermeister unde rad to Gottingen, leven besunderen vrunde. Wy latet juk weten, dat vor uns gewesen synd Herman Rostorp itteswanne sone Tylen van Rostorp juwes medeborgers, god sy ome gnedech, unde Ylse itteswanne dochter Hans van Dransvelde selegen des tymmermans ok juwes medeborgers unde hebben uns gheopenbaret, wu dat eyn gerochte unde eyn saghe ud gekomen sy, dat or eyn den anderen to der ee gnomen hebbe, dar on unrechte anne ghesche unde ensyn nicht echte to sampne komen. Umme dysses gerochtes unde sage wyllen enwylle gy neyne breve geven Wernhere Rostorpe des vorgescreven Tylen sone over erve unde gud, dar Herman van syneme vorgescreven vadere mede beervet sy, yd ensy denne dat Ylse vorgescreven dat wyllekore, vulborde unde vortycht up sodan erve unde gud do. Des heft Herman vor uns bekand, wur mede on Tyle van Rostorp syn vader beervet hebbe, dat sy bewegelek eder unbewegelek erve unde gud, unde welkerleyge dat sy, dat hebbe he allet vorkoft unde gelaten rechtes unde redelekes kopes Wernher Rostorpe syme vorgescreven brodere vor eyn mogelek geld, dat ome al betalet sy, unde Ylse vorgescreven heft vor uns bekand, dat or vulbord unde gude wylle sy, dat Herman Rostorp dat erve unde gud so vorkoft hebbe unde do vortycht darup, wol dat se des nicht to doynde hebbe, unde

Herman unde syne erven wyllen unde schullen Wernhere vorgenant unde syne erven des erves unde gudes rechtleken unde redeleken gheweren, alse se dysser vorgenanten dynk allet vor uns bekant hebben. Datum anno domini MCCCC septimo die sabbato proxima post festum sancti Egidii nostro sub secreto tergotenus affixo.

Consules in Hyldensem.

Ebendaher fol. 152, eingeheftete Copie.

325. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Oyde, Wittwe Hans' von Billem, an Hans von der Molen um 12 Mark 3 Firdung wiederkäufliche Rente von ihrem in dem Mittelsten Rosenhagen zwischen den Häusern Hans Engherdinghes und Heinrich Benhorns gelegenen Hause verkaufte. 1407 October 10* (des mandaghes neist na der mendwekene).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1902) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

326. *Der Rath bezeugt, dass vor ihm Metele, Wittwe Cords von der Molen, von den 10 Mark, welche Hans von Gandersem vor dem Rathe aufliess, 7 1/4 Mark wiederkäufliche Rente von der Bischofsmühle um 100 Mark an Hans Luseke verkaufte. 1407 October 17* (in sûnte Lucas avende des hilghen ewangelisten).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 340) mit sehr beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

327. *Heinrich, Abt des Godehardiklosters, verkauft mit Consens des Conventes Heinrich Uken und N., seiner Ehefrau, um 24 Mark für deren Lebzeiten das auf der Hebelenwort erbaute neue Haus und das* „her Felix hus“ *genannte und von Felix' Schwester bewohnte kleine Haus, beide gegenüber dem Kirchhofe des Godehardiklosters, gegen 6 Schill. Zins an das kleine Karitätenamt und 2 Schill. Frohnzins. 1407 November 1* (in die omnium sanctorum).

Nach dem Copialbuch des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 106.

328. *Der Rath an Heinrich von Stempne: antwortet auf dessen Brief wegen des Gutes seines gleichnamigen Vetters, dass die Vormünder des Kindes desselben sich erbieten, auf seine Klage vor dem Rathe oder vor dem bischöflichen Gerichte zu antworten oder von dem Bischofe sich anweisen lassen wollen, wo sie ihm antworten sollen. [1407 nach April 30.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 155.

329. *Der Rath an Moritz, Grafen von Spiegelberg, den Aelteren: antwortet, er bedaure, dass Brand von Swichelte ihm das Seinige genommen habe, und bestreite, dass er es auf handhaftiger That in der Stadt gethan habe.*[1] *[1407 nach April 30.]*

Ebendaher.

330. *Der Rath an die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: antwortet im Auftrage des Bischofs in Betreff des Judenschutzes. [1407 nach April 30.]*

An Bernde unde hern Hinrike, hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Hochghebornen vorsten, leven gnedigen heren hertoghen van Brunswik unde Luneborch. We bidden juwe gnade weten, alse juwe scriver Meyenris to uns gheworven unde berichtet heft umme de joden, dat so hebbe we dem erwerdighen unsem gnedighen heren van Hildensem openbaret unde he heft uns gesecht, dat wy juwen gnaden scriven, dat de joden, de in sinem stichte wonhaftich sin, ome stan to vordedinghende unde hebbe gi van des konninghes weghen eder van juwer weghen den joden in sinem stichte wonhaftich ichtes to toseghende, he sy orer mechtich to rechte. Juwe gnade ghebede an uns. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

331. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: befürwortet die Verschiebung einer Tagfahrt bis zum Eintreffen einer Antwort von Lübeck. [1407 nach April 30.]*

An den rad to Brunswik.

Unsen willigen denst tovoren. Ersamen leven heren unde vrundes. Alse gi an uns ghescreven hebbet umme dat to hoperident alse umme dat werf der hensestede, alse de stede, de nilkest in juwer stad vorgadert weren, ore bodeschop mit oren lovebreven an unse heren unde vrundes van Lůbeke sanden, dat antworde der van Lůbeke, alse se jů to enboden unde ghescreven hebben unde gi vort unsen vrunden van Gosler ghescreven hebben, dat hebben se uns witlik ghedan unde we hebben dat also vorstan, dat de heren van Lubeke dar nicht an don kunnen, se enspreken erst mit den anderen steden unde se jů denne eyn antwerde scriven willen. Důnket uns gut sin, dat wy dat to hoperident stan laten uppe dat antwerde, unde biddet gik vruntliken, wanne gik dat antwerde werde, dat gi uns dat scriven willen, unde wat we denne

---

[1]) *Wiederholte Antwort an denselben gleichen Inhalts unmittelbar in der Hdschr. folgend.*

gudes daran don kunnen, dat do wy gerne. Siid gode bevalen. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 155'.

332. *Der Rath an den Landgrafen (Hermann) von Hessen: bittet, Wulmerkusen, seinen Marschall, zur Herausgabe des Hildesheimischen Bürgern in Cassel mit Beschlag belegten Gutes zu veranlassen. [1407 nach April 30.]*

An den lantgreven van Hessen.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Hocheborne vörste, leve gnedige juncher van Hessen. We bidden juwe gnade weten, dat Wulmerkusen juwe marschalk unsen borgheren or gut uppe twen karen binnen Casle behindert heft, dar we umme an ôn ghescreven hadden[1] unde ghebeden laten, dat he unsen borgheren dat ôre los gheve. Dar he uns antworde entighen screven heft, wu dat he dat dar umme ghedan hebbe, dat de Bôcke juwe armen lûde ghevanghen unde gheschattet hebben. Dat so hebbe we dem erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem gheopenbaret, de heft uns antworde dar entigen ghescreven, dat we jû hirinne besloten senden. Des bidde we juwe gnade, dat gi juwen benomden marschalk also vormôghen willen, dat he unsen borgheren ôr ghut wedder entsette unde volghen late, wente we uns to juwen gnaden nicht envorsen wen des besten, unde dat de Bôcke juwe armen lude beschedeget, des hope we, dat unse borghere des nicht entgelden dôrven, wente uns dat let is unde mit ôn des nicht to donde enhebben. Juwe gnade ghebede an uns. Screven nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

333. *Bischof Johann III verpfändet Hermann, Pfarrer zu Dassel, und Werneke Sluter den Bischofshof für ihre Lebzeiten unter Vorbehalt seiner zeitweiligen Wohnung in demselben. 1407.*

Wy Johan van goddes gnaden bysschup to Hildensem bekennen openbare, dat wy van hern Hermene kerkheren to Dasle unde Werneken Slutere unsem knechte upghenomen hebbet hundert Rinsche gulden, darmede hebbe wii gheledighet[a] van hern Johannis van Sankenstede totestern den breff[2], den unse vorvare bysschup Gherd salgher dechtnisse, wii bysschup Johan alse do sin coadjutor unde unse cappitel on ghegheven unde beseghelt hadden uppe hundert lodighe mark, de se hadden an unsem hove bynnen Hildensem, unde hebben ok vorder der totester

---

a) *Vorlage* gheldighet.

1) *Schreiben an den Marschall um Auslieferung des Gutes folgt in der Hdschr.; darauf Antwort an Ernst Bock, der Bürger Cord von Osede sei bereit, ihm zu Steuerwald vor dem Bischofe zu antworten.* 2) *II n. 998.*

willen dar umme ghemaket. Des hebbe wii mit willen unde vulborde unses cappittels den sulven heren Hermene unde Werneken unsen vorscreven hof gheantwerdet unde bevalen des rowelken to brukende unde den mit aller tobehoringhe unde rechte to besittende, alzo den her Johan von Sankenstede vorgenant ghelad unde beseten hadde, de wile dat se beyde eder orer jennich levet, unde se schullet den hoff in beteringhe truwelken heghen unde holden unde darto schulle wii unde willet on bestellen unde sikkeren steyn, kalk unde holt, wanne unde wu vakene des nŏt unde behof is. Aver wat dar enboven de beteringhe kostet an lone unde an kosten, dat schullet se utrichten unde bestellen. To welken tiiden wii ok Hildensem to donde unde to deghedingede hebbet, so moghe wii des hoves bruken to unsem ghemake unde beqwemigheit. Doch so enschulle wii, unse nacomelinghe eder de unse edder nemant van unser weghene de vorghenanten heren Hermanne unde Werneken nyne ghewalt edder ghedrenghe daran don unde nymande wedder oren willen darin satten. Wan ok desse vorgenanten her Herman unde Werneke afgheghan sin van dodes weghene, so is desse hoff uns unde unsen nakomelingen wedder ledich unde los. Desse vorgescreven stucke unde artikele vorplichte wii uns dussen vorgenanten heren Hermanne unde Werneken stede unde vast to holdende unde hebben des to bekantnisse unse inghesegel ghehenget heten an dessen breff. Unde wii Wilhelm deken, Albrecht scolmester unde dat cappitel to Hildensem bekennet openbar, dat desse vorgescreven stucke mit unsem willen unde vulborde gheschen sin. Des to orkunde hebbe wii unses cappittels ingesegel witliken ghehenghet[a] laten an dessen breff, de gheven is na goddes bord veerteynhundert jar darna in dem seveden jare.

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Domcapitels im Staatsarchiv zu Hannover (VI 8) fol. 80'.

334. *Wahlcapitulation des Domdechanten Wilhelm von Volkersem. 1407.*

Infrascriptos articulos juravit dominus Wilhelmus de Volkersem decanus ecclesie Hildensemensis ad sancta dei ewangelia. In primis, quod omnes articulos ex retroactis temporibus a decanis ecclesie nostre predicte juratos servabit, postquam sibi fuerint a capitulo notificati et cum ad hoc fuerit a capitulo requisitus. Item si aliquis superior nostrorum aliquem ecclesie nostre canonicum privare vellet, suum ad hoc nisi de voluntate capituli non adhibebit consensum. Item obediencias, quas jam habet, dimittet nec de illis nec de aliis ulterius se intromittat nisi de consensu capituli. Item de curia hospitalis sancti Johannis fidelem amministracionem faciet et curiam eandem ac bona ipsius fideliter gubernabit nec bona immobilia ejusdem curie sine consensu capituli alienabit et bona ab ipsa alienata pro posse suo recuperabit. Nullum

---

a) *Vorlage* gheghen.

ipsius curie magistrum preficiet nisi de consensu trium de capitulo, scilicet senioris presbiteri, senioris dyaconi et senioris subdiaconi, qui tunc temporis fuerint presentes. Quod si discordes fuerint et duo ex hiis tribus cum decano concordaverint, illorum trium ordinacio prevalebit contradicione tercii non obstante. Item consuetudines ecclesie nostre, que retroactis temporibus a decanis sunt servate, post notificacionem ipsarum et requisicione a nostro capitulo sibi facta pro posse suo servabit. Item statutum capituli de novis canonicis et de solucione viginti marcarum, si non solverint, quantum poterit defensabit. Item sigillum capituli majus fideliter custodiet nec aliquam litteram cum illo sigillabit, nisi sit lecta coram capitulo et de consensu illorum, qui tunc sunt presentes et capitulariter congregati. Item quod residenciam faciet in ecclesia nostra personalem, nisi legitime fuerit impeditus vel de licencia capituli speciali. Item annum gracie, qui consuetus est dari defunctis canonicis, et testamenta canonicorum ecclesie nostre pro posse suo cum capitulo defensabit. Acta sunt hec et sigillo dicti domini Wilhelmi decani sigillata sub anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1839); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

335. *Der Rath verkauft seine zwei Häuser auf der Scheelenstrasse neben Henneke Hellmans Hause* (van neden an wente oven uth van der tweschedinghe twisschen Heneken Hellemans unde unser wonige an wente an use steyndôr neyst usem bussenhûse belegen) *mit dem Hofe hinter den beiden Häusern an Berthold Knolle unter Verpflichtung zu jährlich 2 Mark Erbzins und mit der Bestimmung, dass der Rath den Tropfenfall auf seinem Hofe dulden will, falls Jener die zwischen diesem und den beiden Häusern liegende Wand bebauen werde. [1407.]* (anno prescripto).

Nach gleichzeitiger Eintragung in Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 22 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

336. *Der Rath an die Herzöge Heinrich und Bernd von Braunschweig und Lüneburg: antwortet, er bedaure den ihnen und ihren armen Leuten vor Hessen* (Hessenum) *zugefügten Viehschaden, und stellt den Antheil der städtischen Diener daran in Abrede. [1407.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 154, eingeheftete Copie.

337. *Der Rath an den Rath von Magdeburg: antwortet über Verhandlungen mit Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg und Geschenke dortiger Kaufleute an diesen. [1407.]*

An den rad to Magdeborgh.

Unsen willighen denst tovoren. Vorsichtighen wysen leven heren unde vrunde. Alse juwe leve an uns ghescreven hadde umme den hochebornen vôrsten unsen hern van Brunswik unde Luneborch hertogen Hinrike, des enhadde he langhe tiit binneñ landes nicht ghewest unde alse he ersten by de hant ghekomen was, do sande we an sine gnade unse bodeschop mit juwen breven, des gy sin bescreven antwerde hir inne besloten vinden. Ok hadde we umme juwer leve willen enen unses rades kumpan an ôn ghesant, dede muntliken mit ôm dar umme ghespreke hadde, so gy uns in enem juwem breve in ener ingheslotenen tzedûlen ghescreven hadden alse umme gheschenke, dat gy juwen kopluden ghevûlbordet hedden, dat se ôme wôlden gheschenket hebben umme beschermes unde vordeghedinghenisse willen unde dat den juwen dat ôre were wedder gheworden, so de sulve czedule inne holt. Leven vrunde, dunket uns, dat he dat ghelt, dat he van den bôrghen inghemant heft, icht wedder gheven wille, dat uns doch let is unde dat gerne gheseen hedden, unde, leven heren unde vrunde, wes we juwer vruntschop to willen unde to denste wesen konden, dat dede we mit willen gerne. Juwe leve ghebede to uns. Scriptum nostro sub secreto.

Consules civitatis Hildensem.

Ebendaher fol. 156, eingeheftete Copie.

338. *Der Rath an Cord von Gandersem und Thomas von Oldershusen: mahnt sie auf Klage des Hauptmannes Heinrich von Wenden, ihrer Bürgschaft für die Marschälle von Oldershausen in einer Schuld derselben an ihn nachzukommen. [1407.]*

Ebendaher fol. 157, eingeheftetes Concept.

339. *Bischof Johann III an den Rath: theilt mit, dass die Böcke auf sein Befragen in Folge der Antwort Wulmerkusens aussagten, dass die Mannen und Knechte des Landgrafen vom Maienstein* (Maienstene) *und anderen Schlössern und Städten aus vor Dassel ritten und die armen Leute des Bischofs plünderten, entgegen der Sühne mit dem Landgrafen; darauf hätten sie Jene zu rechtlicher Austragung der Sache aufgehalten. Steuerwald, [1407.]*

Ebendaher fol. 159, eingeheftete Copie.

340. *Der Rath an Bischof (Johann III): bittet, Ludwig von dem Hus zur Freigebung des von Coldingen aus gefangenen Bürgers*

Bernd von Lunde und Entbindung der Bürgen desselben von ihren erzwungenen Eiden anzuhalten, nachdem das Domcapitel vergebens angerufen sei. [1407.]

Ebendaher fol. 160, eingeheftete Copie.

341. *Der Rath an Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: bittet, seiner früheren Zusage gegenüber Everd von Holthusen entsprechend seine Vögte anzuhalten, dass die Leute jenseits* (over) *der Leine in seinem Gerichte den Bürgern zur Abzahlung einer Schuld Korn liefern. [1407.]*

Ebendaher fol. 161, eingeheftetes Concept.

342. *Der Rath an Ludeke von Holthusen*[1]*: mahnt ihn zur Erfüllung seiner Verpflichtungen in einer Erbschaftssache. [1407.]*

An Ludeken van Holthusen.

Unsen vruntliken groit tovoren. Ludeke, ghude vrunt. Alse we umme diner bede willen unsen stadbref unde tovorsicht screven an den rad to dem Holme umme dat nalatene ghut Henning Otberges unde du uns lovedest unde dine broidere unde vrunt vor dy willekorden, dat ghut, wat des up queme, eder also ghut, ift dat wol vorloren wǫrde, bi uns to bringhende, deme doch also nicht gheschen is, hir umme so sint ghekomen der erven en deil, den dat anlanghende was, unde nǫten orer heren unde vrunde unde toghen uns, unse stad unde unsen borgheren to veide, de van Patberghe, de van Sersene unde anders vele ghuder lǫde, des we unde unse borghere grot eventǫre stunden, de veide we langhe tit mit one leden unde des grote kǫste droighen, also dat we den erwerdigen unsen gnedighen heren van Hildensem, unse gnedigen heren van Lǫneborch unde andere unse heren unde vrunde umme bekǫreden unde dar vel dage umme helden, dat uns doch nicht ghehelpen enkonde, unde uns dine broidere seden, se weren sek diner vormoydende kortliken to komende. Alse du do nicht enquemest unde we an den rad tom Holme screven umme dat nalatene ghut, wat dy des gheworden were, dat we uns na to richtende hadden, dar uns neyn antworde van werden konden, so de bode sede, du woldest kortes weghes sulven hir over komen unde dat antwerde van dem rade tom Holme mede bringhen, deme du ok also nicht endedest, unde uns de veide nicht wol lengh to lidende stunt, wente we dar nicht ghudes uth proyven enkonden, des hadde we na rade unser heren unde vrunt dine broidere unde vrunt, dede uns vor dy ghelovet hadden, also dat se uns de veide mǫsten aff-

---

1) *Auf fol. 163 der Hdschr. folgt Schreiben des Rathes an den Rath von Lübeck mit der Aufforderung, auf Ludeke von Holthusen, welcher zur Zeit dort sich aufhalte, im Sinne des obigen Schreibens zu wirken.*

don, na dem male dat du deme also nicht endedest, alse du, dine broidere unde vrunt uns loveden, dar de veide van here quam, unde dar so sande we unses rades kunpane by, dede dinen broideren unde vrunden hulpen deghedinghen tighen dejenne, den dat anlanghende was, also dat dine broidere one mösten wis werden ene summen gheldis to ghevende unde se noch we na vrunde rade nicht beters dar uth proyven enkönden, schölden se unde we groters eventures unde schaden vorheven wesen, so dy Everd din broder ok sulven muntliken vorder wol berichten mach. Bidde we dy, ghude vrunt, dat du, dine broidere unde vrunt, dede uns mit dy loveden, alse vorscreven is, de summen gheldis, de se gheven unde wissenen mosten, unde oren schaden, den se des hebbet, vruntliken wedder irleghest, na dem male dat du deme also nicht ghedan enhefst, so du uns willekordest unde lovedest, dar desse köste unde schade van here komen sint, wente se di dat truweliken to ghude gheholden hebben so se vorderst konden unde des mit nichte mochten bi wesen, scholden se unde we groters eventures unde schaden vorheven sin, unde dat se des unser vruntliken bede tighen dy gheneten, dat so se we gerne. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 162, eingeheftete Copie.

343. *Der Rath an Heinrich von Swichelte: fordert ihn auf, mit einem seiner Brüder zu dem von Hermann Vrese, Vogt des Bischofs, ihm mitgetheilten Tage zu kommen; er fürchte, dass es im anderen Falle dem ganzen Lande und ihm selbst zu grossem Schaden gereiche. [1407.]*

Ebendaher fol. 165[1]*, eingeheftete Copie.*

344. *Notariatsinstrument über den Verzicht Conrads, Sohnes des verstorbenen Bürgers Conrad Scherer, auf ein Haus in der Kramerstrasse. Minden, 1408 Januar 27.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo octavo indiccione prima mensis Januarii die vero vicesima septima hora terciarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape duodecimi anno secundo in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti discretus vir Conradus filius quondam Conradi Rasoris civis Hildensemensis unacum Kunigundi sua uxore legitima prefata domina Kunigundis ibidem animo suo deliberato sponte et libere proposuit et dixit ac michi notario

[1]) *fol. 166 an Ernst von Doytzem: bittet, ihm den oft versessenen Schoss und Dingpflicht von seinem Hofe in der Stadt zu entrichten, da er sonst denselben pfänden müsse; gleichlautender Brief wurde an Hilmar Spranke wegen seines Hofes vor der Süsternpforte geschrieben.*

publico tamquam autentica persona solempni stipulacione prehabita promisit, quod post mortem sive decessum predicti Conradi ejus conjugato seu viro legitimo nullam impeticionem in quadam domo situata in civitate Hildensem in strata Mercatorum apud sanctum Andream vulgari denominacione de Kramerstrate habere vellet sive nullum jus ei in eadem competeret, nisi si et in quantum aliqua pensio annualis ante mortem sepedicti Conradi esset obmissa sive non persoluta de eadem, sicuti prefatus Conradus quo ad presens verus, ut asseruit, ipsius domus est possessor et fructus ejusdem domus annuatim tollit de eadem. Super quibus omnibus et singulis prefata domina Kunigundis uxor memorati Conradi requisivit me notarium publicum, ut sibi super hoc unum vel plura conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec Minde ante portam curie honorabilis viri domini Wicberti de Pattensen archidiaconi in Lo in ecclesia Mindensi sub anno, indiccione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra presentibus honorabili et discreto viro domino Wicberto de Pattensen archidiacono prefato et Johanne Bileveld plebano in Hagen Mindensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Nicolaus Fabri clericus Mindensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *etc. (es folgt die gewöhnliche Beglaubigungsformel).*

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 48) mit dem Notariatszeichen.

345. *Der Rath an den Rath von Alfeld: antwortet über den Stand eines Processes zwischen dem Bürger Tilekes Sohn und einem dortigen Bürger. [1408 vor Februar 7.]*

An den rad van Alvelde.

Unsen vruntliken denst tovoren. Guden vrundes. Also gy an uns gescreven hebbet umme Tileken son unsen borger, dat so hebbe we ome geopenbaret unde he antwordet uns, wo dat he Heyneman Nycker juwen borger hedde geladen laten vor gheystlik gerichte, des wol eyn half jar vorlopen sy, dar so queme de benomd juwe borger to antworde in gerichte, also dat se et also gehandelt hebben, dat dar eyde over gegan sy unde Tileke juwer borger des over tuged hebbe, dat he ome der schuld plichtich sy, dar he ome umme to to seggende hebbe, so we berichted syn. Des duncked uns, na dem male dat se de sake an beydent syden vor gheystlikem gherichte rede gehandelt hebben unde dar ede over gegan syn also van den tugen, so we berichted syn, dat we nŭ vorder dar icht to don mogen, unde wes we ju anders kunnen to willen, dat so do we gerne. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 166'. Ueberschrift: Sub anno domini MCCCCVIII.

346. *Der Rath an die Aelterleute der deutschen Hansa zu Brügge*[1]*: antwortet über die Entscheidung einer Forderung des Secretärs Johann von Dürmen an den Bürger Hermann Burmester. [1408] Februar 7.*

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen leven heren unde vrundes. Alse gi an uns ghescreven hebbet umme Johan van Důrmen juwen secretarium unde an uns ghesant van siner wegen sinen vulmechtigen procuratore Johanne Molenpasse mit enem bezegelden breve, dar mede van siner weghen to irmanende, unde alse juwe bref vort inne holt, des hadde we Hermen Burmestere unsen borger, den de bref sprak, vor uns gheladet laten to der schult to antwordende unde de inghe-seghele des breves, dede uppe de schult sprak unde Johan Mǫlenpas uns openbarde, weren tobroken. Also worden se ghescheden in dem rechten, na dem male dat de ingesegel des breves tobroken weren, so enwere Hermen Burmestere ǫm van des breves wegen nichtes plichtich. Boven dat so vorstunt Hermen Burmester mit sinem rechten to den hilgen, dat Hermen sin vader, deme god gnade, to der tit do he stǫrve Johanne van Důrmen vorbenomd eder sinem vadere saliger dechtnisse der schult nicht schuldich enwere, unde, leven heren unde vrundes, wes we jů to vrunschop unde to willen kǫnden wesen, dat so dede we gerne. Juwe leve ghebede an uns. Screven in crastino Dorothee nostro sub secreto.

Den vorsichtigen wisen aldermannen des ghemenen copmans van der Duytscher henze nu to Brůghe in Vlandern wesende.

Ebendaher fol. 164, eingeheftetes Concept.

347. *Vor Hildebrand von Breynum, bischöflichem Vogte, erwirkt Ekhard Remensnider das Haus Hermanns von Göttingen, seines Schuldners, auf dem Andreaskirchhofe zu Eigen. 1408 Februar 9.*

Ek Brand van Breynum to desser tit voghet to Hildensem mines gnedighen heren bisschop Johannes bekenne openbare in dessem breve under minem ingheseghele, dat vor mek, dar ek sad in gherichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dinghtit daghes, quam Eghert Remensnider unde ǫghede enen richtersbref, dar he ane bewisede, dat he Hermens hus van Gǫttinghe, dat uppe sůnte Andreas kerkhove neist Hanses Neren woninghe beleghen is, hebbe in sine were gheclaghet mit rechte unde hebbe dat upgheboden unde dat gheholden over jar unde dach na wonheit unde rechte der stad Hildensem, unde let do vraghen

---

[1]) *Auch im Tagesdatum gleichlautender Brief an die Schöffen und den Rath von Gent auf fol. 166' der Hdschr. im Beginn des Jahres 1408. In Folge dessen gehört auch der obige Brief nicht zum Jahre 1407, an dessen Schlusse er eingeheftet ist.*

enes ordels, wer ek id ôm dorch recht nu icht eghenen scholde na wonheit unde rechte der stad to Hildensem. Dar wart vor recht ghevunden, ek scholde dat don. Also heit ek id dem vronenboden, dat he it om antworden schôlde unde eghenen, so my mit rechte af irworven wart, unde dat gheschach. Also quam de benompde Eghert wedder to gherichte unde let sek des huses unde woninghe enen vrede werken, alse recht is, unde wart bi ghevaren mit vorspreken unde mit dinghlûden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hans Swertvegher bekenne under minem ingheseghele, dat ek hir hebbe vorspreke to ghewesen, unde we Johan Rese, Tileke Thamme bekennet under usen ingheseghelen, dat we hir hebbet dinghlûde to ghewesen, unde is gheschen na goddes bort verteynhundert jar darna in deme achteden jare in sûnte Scholastiken avende.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1353°) mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und Tileke Thammes an Pergamentstreifen, die beiden anderen Siegel ab.

348. *Vor dem Rathe verkauft Hilmar von Ellingerode sein Haus im Brühle an Arnd Wolters. 1408 Februar 17.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betûghet openbare, dat vor uns quam Hilmar von Ellingherode unde bekande, dat he sin hus unde woninghe mit aller tobehôringhe alse darto hort, dat in dem Brûle twisschen Merten Melmekers unde Hanses Grotehoves woninghen beleghen is, hebbe vorkoft Arnde Wolters unde sinen erven, unde de benompde Hilmer let dem erbenompden Arnde unde sinen erven dat vorscrevene hus unde woninghe mit siner tobehôringhe in unser jeghenwarde up mit hande unde mit munde unde mit vortichte alles rechten, des he unde sine erven darane hadden unde bereden mochten in jenigherleie wis. To bekantnisse desser stûcke hebbe we unser stad ingesegel an dessen bref henght na goddes bort verteynhundert jar darna in deme achteden jare des vridaghes neist na sunte Valentinus daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 632) mit dem sehr beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen. In dorso von einer Hand saec. XV—XVI: super area hospitali.

349. *Ghereke Segher, Meister der Leineweber, urkundet über ein im gehegten Dinge getroffenes Abkommen mit Jutta, Wittwe Hans Koderolves, und deren Tochter über deren Webereibetrieb und Stellung zu der Zunft. 1408 März 14.*

Ek Ghereke Segher to desser tyd meyster der linenwevere to Hildensem van mynes gnedighen heren weghene bisschop Johannes to Hildensem bekenne openbare in desseme breve, de besegheld is myt myneme ingheseghele, dat vor mek, dar ek sat in gherichtestad in heghedeme gherichte to rechter dinghtyd daghes, quam Jûtte Hans Koderolves elike husvrouwe unde Ylsebe ôre dochter unde bekanden, dat se eyne eyndracht

ghemaked hedden myt den olderlůden der linenwevere alsůsdane wys, dat de vorschrevenen vrouwen moghen ghebruken malk enes teuwes, dar men smal linenwand uppe werked, unde werken daruppe sunder der werken weddersprake, so se dar de plicht af don, also na beschreven is, to deme jare malk ses Hildensemesche penninghe to hůlpe deme tynse, den de vorschrevenen werken unseme gnedighen heren des jares gheved. Ok schůllet se gheven den werken des jares malk enen[a] Hildensemeschen penningh. Ok schullet se gheven des jares eyn half pund wasses to hůlpe to ůren lechten, de wile dat se beyde leved unde des ammechtes ghebruket. Weret nu dat se sek deleden unde wolden des ammechtes vord ghebruken, so scholde malk eyn half pund wasses gheven, alle de wile dat se leveden, alsusdane wys, weret dat de vrouwen kyndere wůnnen na ghift desses breves unde de by den olden stůrven, deme scholden denne de werken to grave volghen unde bernen ůn de lecht ghelik ůren kynderen. Wenne de vorschrevenen vrouwen afgheghan weren beyde van dodes weghene, so scholden de kyndere edder erven, de se na dode naleten, nicht des werkes mer ghebruken. Ift welk ůrer de erste were, de stůrve, dere werk scholde wesen quyt, also vore schreven is. Hir is by ghevaren myt vorspreken unde myt dinghlůden in aller wyse, also ordel unde recht utwiset. Unde ek Hans Swerdvegher bekenne under myneme inghesegele, dat ek hir hebbe vorspreke to ghewesen, unde we Hans Helmannes unde Hermen Stalwůste bekennen under unsen ingheseghelen, dat we hir hebben dinghlůde to ghewesen, unde is ghescheyn na goddes bord verteynhunderd jar darna in deme achten jare des neghesten mytwekens vor sůnte Ghertrude daghe der hilgen juncvrouwen.

Nach dem Original im Besitz der Leinewebergilde zu Hildesheim mit den verletzten Siegeln des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen, das erste Siegel ab; gedr. danach Koken und Lüntzel, Mittheilungen II, S. 322.

350. *Der Bürger Heinrich von Holthusen reversirt sich gegenüber dem Michaeliskloster über eine ihm, seinem Bruder und ihren Kindern auf Lebenszeit verliehene Wort auf der Neuen Strasse. 1408 März 18.*

Ek Hinrik van Holthusen bůrgher to Hildensem bekenne openbare in dessem breve vor my unde myne erven also umme eyne word, de beleghen is boven an der Nygenstrate bynnen Hildensem, dar ichteswanne Quand uppe wonet hadde, dat ik entfanghen hebbe van den erwerdyghen heren abbete Albrechte unde synem capittele des stichtes to sunte Michaele darsulves to lyven hern Johannes Holthusen mynen leven broders, to mynem lyve, Hilborghe myner hůsvrowen, Greteken, Soffeken, Gheseken unde Hinrikes, unser beyder kindere, lyven. Doch so hebben desse vorghescrevenen heren abbet unde capittel my eyne gnade dan, dat ek desse vorghescrevene personen mach wandelen in

a) enen — des jares *ist im Drucke weggelassen.*

andere personen, alse de bref utwysed unde ynneholt, den se my darup ghegheven unde beseghelt hebben. Unde wan ek Hinrik Holthusen unde desse vorbenompden personen unde de personen, de ik na ynneholde des breves also ghewandelt hedde, alle doed sind, so schal desse vorghescrevene word myd dem buwe, dat wy darup ghebuwet hedden, unde myt alle synen tobehoringhen dessen vorghescrevenen heren abbete unde capittele des[a] stichtes to sunte Michaele quid, ledich unde los wesen unde myne erven edder der personen erven, de ik ghewandelt hedde, edder jemed van orer weghen schullen desse vorghescrevenen heren unde dat stichte to sunte Michaele an desser vorscrevenen woninghe nicht hinderen edder andeghedinghen, unde de breff, den desse vorbenompden heren my uppe de word unde woninghe beseghelt unde ghegheven hebben, schal by vuller macht blyven, alse de utwyset unde inneholt. Ghegheven na godes bord verteynhundert jar darna in dem achteden jare des sondaghes alseme singhet Oculi.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 281) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

351. *Der Rath stellt Heinrich Johans genannt von Lulne einen Geburtsbrief aus. 1408 April 9.*

Wy borgermestere unde rad der stad to Hildensem dot witlik allen denjennen, de dessen bref seen edder horen lesen unde bisundern den vorsichtigen wisen heren den borgermesteren unde rade to Lubeke, unsen leven heren unde vrunden, dat vor uns gewesen is Hinrik Johans anders geheten Hinrik van Lulne sulf sevede siner vrunt, vromer lude mit uns wonaftich, alse mit Ludeken Gunteringe, Henninghe Jans, Henninghe Wetzen, Ludeken Tymanne, Ludeken van Bevelte unde mit Corde van Bevelte, unde tugeden in unser jegenwordigheyt mit upgerichteden vingeren gestavedes edes to den hilgen, dat de benomd Hinrik Johans anders geheten Hinrik van Lulne van vromen Dudesschen luden van vader unde van moder echt unde recht geboren, vry unde neymandes egen ensy. To bekantnisse desser stucke hebbe we unser stad ingesegel an dessen bref hengt na godes bord verteynhundert jar darna in dem achteden jare des mandages neyst na Palmen.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 168, eingeheftete Copie.

352. *Vor dem Rathe verfügt Ludeke Broyger über sein Haus bei der Capelle s. Georgii zu Gunsten seiner Kinder nach seinem Tode. 1408 April 20.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betûghet openbare, dat vor uns quam Lûdeke Broyger unde bekande, dat he sin hus unde woninghe mit aller tobehôringhe alse darto hord, dar he nu inne

[a]) des — to *auf Rasur.*

wonet unde an der cappellen sůnte Jůrigens tighen der Marketstraten beleghen is, hebbe bescheden unde ghegheven na sinem dode sinen twen sönen Diderike unde Hinrike in desser wys, wanne he ave gan sy unde dot, dat se denne van stunden an des vorscrevenen huses unde woninghe mit aller tobehöringhe alse darto hord sek moghen anewinden unde bruken to orer behoiff unde nescholden dat noch vorsetten eder vorköpen eder des nenewis ghelosen, unde wanne Ludeleff, Hans unde Hermen, dede ok sone sint des benompden Lůdeken Broygers, to ören jaren comen, welk örer na usen rechten erst to sinen jaren queme, de schölde van stunden an mit den anderen broideren an vullem rechte des vorscrevenen huses unde woninghe sin. Also scholden de andere broidere na dön örer eyn vor de ander na also langhe, dat de echten söne, de van dessem benömpden Lůdeken Broygere gheworden sin und noch möghen gheboren werden, alle na usem rechte to oren jaren komen weren, so scholden se alle ghelike in vullem rechten des vorscrevenen huses unde wonighe sin, unde denne unde er nicht so weren se des wol mechtich, dat sulve hus unde woninghe to beholdende, to vorsettende eder to vorköpende, wu öne dat evende na wonheit unde rechte unser stad, unde de döchtere ne schölden dar nicht ane hebben, unde weret dat desser benömpden broidere jenich affghinghe alse van dodes weghen, de enen eder mer söne nalete, de van ome echtliken gheboren weren, de son eder sone schölden in vullem rechten öres vaders mit ören vedderen des erbenompden huses unde woninghe sitten. Lete he aver ene husvruwen eder döchtere na, de ne schölden dar nen recht ane hebben. Ghinghe ok nochtent van deme sulven huse unde woninghe thins unde ghůlde, de schölden se gheven van örer aller goyde. Ok schölden[a] se dat van örer aller ghoide in redeliker beteringhe holden. Weret ok dat Lůdeke Broyger vorbenompd siner söne welken van sek sunderde unde delde, dat enschölde dem sone to desser ghift nein hinder wesen, also dat he mit anderen sinen broideren na lude desses breves in vullem rechten des vorscrevenen huses unde wonighe schölde bliven. Weret aver dat dar nein echt son eder söne van dem benompden Lůdeken Broygere enweren, so schölde dat vorscrevene hus unde woninghe mit aller tobehöringhe alse darto hord ghensliken komen unde vallen an sine rechten erven. To bekantnisse alle desser stůcke hebbe we unser stad ingheseghel an dessen breff henght na goddes bord verteynhůndert jar darna in deme[b] achteden jare des vridaghes neist vor deme sondaghe Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1323 b) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

353. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Henning Domkingh um 20 Mark eine Mark wiederkäufliche Rente von seinem Hause bei dem*

---

a) *Orig.* schöden. b) in deme *im Orig. doppelt gesetzt.*

Erchmekerthore an Heinrich von dem Damme verkaufte. 1408 April 23 (des mandaghes neist na dem sondaghe Quasi modo geniti).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1388) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

354. *Protokoll über Verhandlungen vor dem Rathe zwischen Siverd von Rössing und den Spranken wegen einer Urkunde über Gut zu Drispenstedt. 1408 April 24.*

Sub anno domini MCCCCVIII feria 3ª proxima post Quasimodogeniti quemen vor den rad her Syverd van Rossinghe mit sinen vrunden alse umme den bref, dede sprikt uppe dat ghut to Drispenstede, dar he unde de Spranken umme schelden unde de rad ôn ghescheden hedde, dat Lûdeke Cramer unde Johan de Rese, de den bref bi sek hadden, bi oren eden scholden uthseghen, wu se dat beholden hedden, dat se den breff entfanghen hedden, unde wu se dat uthseden, dar schôlde it by bliven. Also vorplichtede sek her Siverd vorbenomd up ene sid in jegenword des rades, dat he, sine erven noch sin broder noch nement van orer weghen umme[a] dat utseghent des breves der benompden Ludeke unde Johan de sulven Ludeken unde Johanne eder ok nemende willen andeghedinghen. In der sulven wise weren dar up ander siit Hermen unde Hans Spranke unde vorplichteden sek vor sek, vor oren broder Corde, de dar nicht jeghenwordich enwas, des se sek darto mechtigheden, unde vor ore erven unde van der Beren kindere weghen, van der weghen se hir to komen sin, to holdende likerwis, alse her Syverd sek vor vorplichtet heft.

Des seden se uth, se hedden den bref entfangen van dem rade to hern Syverdes hand bi on to beholdende jar unde dach. Wôrde on de bref afghevôrdert mit rechte, dat enscholde hern Syverde unde sinen erven neen unwille sin. Ok hedde on her Syverd ghesecht, scheghe ansprake an den bref mit rechte, de wolde he affdon in vrunschop eder in rechte.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 170, eingeheftetes Papierblatt.

355. *Der Rath an den Rath von Gronau: schreibt, dass die Bürger Wedekint Mandelbek, Magnus der Kramer und Rotcher von Osen über Beschlagnahme ihres Gutes durch Ordenberg Bok im Auftrage der Wittwe Burchard Moniks, Bürgerin zu Gronau, ebenso der Bürger Hincze von Rössing durch denselben als Gegenmassregel gegen*

---

a) *Hdschr.* ummen.

den Bürger Hans Arndes geklagt haben, und bittet um Abhülfe.[1] *[1408 Februar 7 – April 25.]*

Ebendaher fol. 167.

356. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: bittet, den Pfarrer zu s. Petri zur Einstellung seiner Ladung ihres Mitbürgers Hans von Gandersem vor das geistliche Gericht auf s. Cyriaksberg vor Braunschweig auf Klage der Ehefrau Hans Nypperneyes, Bürgerin daselbst, wegen schuldigen und von ihr der Kirche s. Petri gegebenen Geldes zu veranlassen, da der Beklagte bereit sei, die Verhandlung vor dem Rathe zu Hildesheim fortzusetzen. [1408 Februar 7 – April 25.]*

Ebendaher fol. 167'.

357. *Der Rath an den Rath von Lüneburg: bittet, ihr Fernbleiben von der Städteversammlung zu Lübeck am 1. Mai zu entschuldigen. [1408] April 25.*

An den rad to Luneborch.

Unsen willgen denst tovorn. Ersamen leven heren unde vrundes. So gy uns gescreven hebbet umme den dach to Lubeke to holdende uppe Walburgis negest tokomende, alse juwe bref uthwiset, beghere wy juwe leve weten, dat we unses rades sendeboden uppe de tiid dar nicht hebben enkunnen dorch invalles unde handelinge willen, dede uns anlygende sin, van der wegen we unser kumpane unde denere nicht enberen moghen. Bidde we gik deynstliken, eft sik dat also geborde, dat de juwe dar quemen, dat gy mit den willen bestellen unde se bidden, dat se uns tigen de vorsichtigen unse leven heren unde[a] vrundes, de up den benompden dach komende sin, goitliken entschuldighen. Dat so wille we teghen juwe vruntschup gherne vordenen. Juwe leve gebede an uns. Scriptum nostro sub secreto in die Marci ewangeliste.

Ebendaher.

358. *Albert von Mollem verpflichtet sich, Greteken, Tochter Heinrichs von Stempne, und deren Vormündern schuldige 6 Pfund*

---

a) *Hdschr.* unde unde.

1) *In derselben Sache Schreiben des Rathes an Ritter Ordenberg Bock in der Hdschr. folgend; fol. 167' Schreiben an den Rath zu Gronau: Dank für Abstellung der Beschlagnahme des Gutes Hinczes von Rössing und Bitte, die Tochter Ordenberg Bocks, Bürgerin zu Gronau, und deren Mann zur Aufhebung der Beschlagnahme des Gutes von Kramern und Bürgern aus Hildesheim zu veranlassen, Heinrich Scriver, ihr Mitbürger, sei zum Rechtswege erbötig.*

Peinische Pfennige zu Michaelis zu bezahlen. 1408 April 28 (des sonnavendes neist na sunte Marcus daghe des hilghen ewangelisten).

Nach dem beschädigten Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1355) mit Siegeleinschnitt.

359. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: bittet, genannte drei dortige Bürger zur Ausführung eines mit Heinrich Lakenscherer, ihrem Mitwohner, getroffenen Vergleiches anzuhalten. [1408 April 25 – Mai 27.]*

Con[sulibus] Brunswicensibus.

Unsen willigen denst tovorn. Ersamen leven heren unde vrundes. Uns heft geopenbaret Hinrik Lakenscherer mit uns wonaftich, wu dat in juwer stad Brunswik twisschen om unde Henningh Bansleve, Ludeken Valenberge unde Langhen Hermene Vechelde vruntlike degedinge gededinget worden also umme schulde, de de sulve Hinrik Lakenscherer den benomden Hennighe, Ludeken unde Hermene totoseggende hedde, dar ane unde over schullen gewest sin itlike juwer borgermestere unde ratmanne ut juwem rade unde Dyderik van Helmersen unde Korf van Peyne. Der degedinge ome also nicht geholden sin, dat ome unvorwyntliken schaden gedan hebbe, also dat he ute juwer stad wyken moste dar umme, dat ome de degedinge nicht geholden worden, dar he in juwe stad up getoget were, so he uns berichted heft. Bidde we gyk vruntliken, dat gy den benomden Hennigh Bansleven, Ludeken Valeberge unde Langen Hermen Vechelde also willen anwisen unde vormogen, dat se Hinrike vorbenomd umme de vorscreven degedinge unde schaden don so vele alse ome not sy, dat he dar vorderer koste unde arbeyd umme vordragen sy. Dat wille tegen juwe leve gerne vordenen unde biddet des juwe vruntlike bescreven antwerde. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 167'.

360. *Der Rath an den Römischen König Ruprecht: verwendet sich für den vertriebenen Rath von Lübeck. 1408 Mai 27.*

An den Romesschen konnigh hern Ruperte.

Unsen underdanigen willigen plichtigen denst to allen tiden. Allergnedigeste here. Alse vor juwe gnade lychte alreyde wol gekomen is, dat de borghermestere alle unde der radheren de meystedeyl juwer unde des hilgen rykes stad Lubeke, de dar den rad unde gerichte van deme ryke sunder middel to vorstande hadden, van dranges wegene der meynheyd darsulves ute der stad getogen unde geweten sint, dar de meynheyt sulven enen rad wedder ingesat heft, so we berichted sint, des gelik nŭ in unsen landen in jenigen steden, de oren rad unde gerichte van des rykes vorsten hebben, jŭ mer ghescheyn is, des we weten, unde

alse de vorscreven borgermestere unde radheren den rad juwer vorscreven stad nŭ upgegeven edder vorlaten hebben, dar we dat weten, unde wy ok nŭ ervaren hebben, dat se jemende rechtes geweygert hebben, bidde we juwe irluchtigesten gewalt unde herlicheyt alse we ôtmodigest unde deynstlikest mogen, dat juwe gnade de vorscreven borgermestere unde radheren by erem rechte, statu unde werdicheyt beholden, wente wy anders vrochten, dat de vorscreven juwe stad ane erer werdicheyt sere moge vorneddert werden unde van des wegen nicht de stad alleyne men land unde lude to ewigem vorderve komen, dat uns tomalen let were, wur we dat keren edder beteren konden. Juwe allerdorchluchtigeste gewalt unde herlicheyt sterke god to langen tiden. Gebeydet over uns. Screven under unser stad secrete des sodages[a] post asscencionis domini MCCCC octavo.

Ebendaher fol. 172; gedr. danach Urkb. d. St. Lübeck V n. 658.

361. *Der Rath an Hans von Gysen: antwortet, dass Heinrich von Alvelde, ihr Mitbürger, bereit sei, vor dem Bischofe oder dem Rathe ihm zu antworten und dass Sivert von Rössing auch seiner mächtig sein solle; das Erstere habe auch die Berveldesche geantwortet. [1408] Juli 8* (in die Kyliani).

Ebendaher fol. 169, eingeheftetes Concept.

362. *Der Rath an Brunigh von Alten: antwortet, dass Henningh Domprovestes, ihr Mitbürger, bestreite, Albert, dem Meier, eine Kuh geraubt zu haben, dagegen zugebe, ihm Rinder abgepfändet zu haben; zugleich stellt der Rath in Abrede, Brüning seine eigenen Leute vorenthalten zu haben. [1408 Mai 27 – Juli 16.]*

Ebendaher fol. 172.

363. *Der Rath an Heinrich Ruschepol: antwortet, dass Hermann Pepersack aussage, dass seine Ehefrau, früher Ehefrau Jordans von Steinberg, bereit sei, auf Klage der Ehefrau Heinrichs vor dem Rathe oder vor dem Bischofe zu Steuerwald zu antworten. [1408 Mai 27 – Juli 16.]*

Ebendaher.

364. *Der Rath an Graf Otto zu Hallermund*[1]*: antwortet, dass Ryke die Antwort des Bischofs an den Grafen wiederhole, dass dieser*

---

a) *sic.*

1) *An denselben der fol. 172' folgende Brief des Rathes dd. Juli 16* (in vigilia Allexii)*: nach Aussage Rykes seien Heneman Hund, sein (Rykes) Sohn, Cord Wepener, Heneman Ossendal und Bertold Rike der Jüngere bereit, die an den Grafen erlassene Verwahrung gegen Zusicherung des Friedens abzuthun.*

Rykes und seines Sohnes mächtig sei und Beide zu den Amtleuten des Grafen behufs Ausgleiches wegen der Fehde senden wolle. [1408 Mai 27 – Juli 16.]

Ebendaher.

365. *Ludeleff Sachtelevend giebt den Carthäusern* „de stuke, de to unsem hove hord, de belegen is up dem Oldendorper velde, de we noch in lene unde in weren hebbet, an de stuke, de we den Carthuseren dorch god gelaten hebbet, dar se de stede mede butet hebbet, dar dat closter uppe lyt.“ *1408 Juli 25* (in s. Jacobs dage d. hill. apostels).

Nach Lüntzels Auszug im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. d. Mus. n. 32) aus dem, wie es scheint, verlorenen Copialbuche des Carthäuserklosters.

366. *Der Rath an Berthold von Rutenberg: bittet, dem Bürger Conrad Noyken schuldige 6 Pfund Pfennige zu bezahlen, wie er sich vor dem Rathe verpflichtet hatte. [1408 Juli 16 – 30.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 172.

367. *Der Rath an Bernd Suringh: fordert ihn auf, mit Fürwort nach der Stadt zu kommen bis zum 15. August* (user vruwen dage wortemissen), *um etwaige Einreden gegen die Auflassung des von den Vormündern verkauften Hauses des Kindes Hans' Gunteken nach Gewohnheit der Stadt anzubringen.*[1] *[1408] Juli 30* (secunda feria post Panthaleonis).

Ebendaher fol. 172'.

368. *Der Rath an Richard Droste, Cord Kettler*[2] *und Gerd von Ense: bittet sie, genannten Bürgern näher bezeichnetes Gut auszuliefern. [1408] August 1.*

Unsen vruntliken denst tovoren. Rekerd Droste, Cord Ketteler unde Gherd van Ense, gude vrunt. We begeren juk weten, dat vor deme erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem unde vor uns dem rade sint gewesen desse nabescrevenen unse borgere alse Hans Clare, Hans van Evensen, Cord Droste, Hennigh van Solde, Heneke Dammes, Eghard

---

1) *Wiederholt und Frist bis Sonntag vor Matthäus (Sept. 16) ausgedehnt ebendaselbst fol. 180.* 2) *fol. 176 der Hdschr. Copie eines Schreibens des Rathes an den Erzbischof von Cöln: bittet, Gerd von Ense und Rembert Clusener zur Auslieferung anzuhalten; gleiche Briefe ergingen nach dem Vermerk darunter an den Rath von Cöln, Bischof und Rath von Paderborn, den Rath zu Soest und Lippe; fol. 177 Schreiben in derselben Sache an Adolf, Grafen von Cleve und der Mark, dd. August 1* (in die sancti Petri ad vincula).

Remensnider unde Albert Spanghenberch unde Hermen Hovemester van Peyne borger to Peyne. Desse sulven tugeden vor dem benomden unsem gnedigen heren unde vor uns mit upgerichteden vingheren gestavedes edes to hilghen, dat dyt nagescrevene gud ore sy unde anders nemedes unde dat nemede to gude endon sunder geverde: alse Hanses Claren XVI lakene unde II borsyese dar umme in eynem terlinghe van dessem merke ⅄, Hanses van Evensen XXVI lakene unde IIII borsyese dar umme in twen terlingen van dessem merke ⅄, Cordes Drosten VI lakene unde I borsyes dar umme in eyneme clenen terlinge, Hermens Hovemesters van Peyne XIIII lakene unde V borsyese in eyneme terlinge van dessem merke ⅄, Henninghes van Solde I korf mit cramerye, wat dar inne sy dat hore sin, Heneke Dammes I korf mit cramerie, wat dar inne sy dat hore sin, Eghard Remensnider I korf, wat dar inne sy dat hore sin unde anders nemedes, unde I sak mit kogeler, den hebbet sik togetogen, also vorscreven is, desse benomden Albert Spanghenberch, Heneke Dammes, Hennigh van Solde, dat de ore sy, alse des gudes, dat gy hebben hulpen upgeholden, unde bidden juk vruntliken, dat gy dat willen volgen laten so vele alse juk des antredende is to orer hand dessem jegenwerdigen brefwisere. Dat so wille we tegen juwen leve gerne vordenen unde ju unde den juwen enschal van uns edder van neymens, de dorch unsen willen don unde laten willen, hir umme neynerleye tosage edder navorderinge scheyn. Juwe leve gebede to uns. Gescreven in sunte Peters dage alse he entbunden wart under unsem secrete.

Consules civitatis Hildensem.

Ebendaher fol. 174, eingeheftete Copie.

369. *Der Rath an Gherd von Ensen und Rembert Clusener: wiederholt die durch Heinrich Duvel, ihren Caplan, bereits ausgesprochene Bitte um Auslieferung mit Beschlag belegten Gutes an Bürger. [1408] August 1* (in sunte Peters dage alse he enbunden wart).

Ebendaher fol. 173, eingeheftete Copie.

370. *Der Rath an den Vogt Hans Mettenkop: antwortet, dass nach Aussage Henning Honnichmekers und seines Schwagers Busse Scraders, ihrem Schuldner, Kühe auf Geheiss des Bischofs abgepfändet seien. [1408 Juli 30 – August 16.]*

Ebendaher fol. 172'.

371. *Der Rath an den Rath und die Schöffen zu Danzig: bittet, Hans von der Halle zum Ersatz des in Brügge erlittenen Schadens zu verhelfen. [1408] August 16.*

An de borgermestere, rade unde schepen to Danseke.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Vorsichtigen wisen borger-

mestere, rad unde schepen to Danseke, leven heren unde ghuden vrundes. We begheren jů weten, dat itlike siner vrunt Hanses van der Halle uns gheopenbaret hebben, wu dat eyn mit jů gheheten Hans Wynranke dem benompden Hanse van der Halle schuldich sy. De schult he van siner weghene lovede to ghevende unde to betalende to Brůghe in Flandern enem gheheten Peter vam Stene, deme he doch nicht al also ghedan hebbe, unde hir umme dat Hans Wynranke der schult dröghenhaftich wörde unde der nicht enbetalede, alse he ghelovet hedde, so hebbe Hans van der Halle groten hon unde schaden in Flandern gheleden, also dat Peter vorbenomd ön dar umme in den sten lete setten unde he börghen setten moste de schult to betalende. Nů Wynranke der dröghenhaftich gheworden were, so wy berichtet sin unde he gik ok sulven muntliken vorder wol berichten mach, bidde we gik, leven heren unde guden vrundes, mit vlite, dat gy umme unsen willen dem sulven Hanse van der Halle to sinen rechten willen ghunstich, vorderlik unde behulpen sin unde dat öme umme den hon unde schaden weddervare so vele alse öme not sy. Dat he des unser vruntliken bede unde juwer ghůnste unde hůlpe ghenete, dat so wille we tighen jů unde de juwe, wanne id dene mit uns so ghewant were, mit vlite gerne vordenen. Juwe leve ghebede to uns. Scriptum nostro sub secreto in die sancti Berwardi.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 180.

372. *Der Rath an den Rath und die Schöffen zu Danzig: stellt dem verstorbenen Bürger Fricke von der Halle, Vater des dortigen Bürgers Hans von der Halle, ein Zeugniss wegen seiner Thätigkeit als Fürsprecher aus. 1408 August 20.*

Copia.

Den vorsichtighen wysen borgermesteren, rade unde scheppen to Danseke enbede we de rad der stad to Hildensem unsen willigen bereden denst mit begherlicheit alles ghuden. Leven heren unde ghuden vrůndes. Uns hebbet gheopenbaret itlike unser mederadmanne unde unser borgere, siner ghebornen maghe unde vrunt Hanses van der Halle, vromer lůde mit uns wonhaftich, wu dat eyn mit jů ghesecht unde Hanse vorbenomd toghelecht hebbe, dat Frycke van der Halle sin vader, deme got gnade, neyn bederve man ghewest sy hir umme, dat he eyn vorspreke mit uns schůlle ghewest syn. Beghere we juwe beschedene wysheit unde allen vromen lůden, de dessen bref seen eder hören lesen, vruntliken weten, dat Frycke vorbenomd mit uns wonhaftich unde unse borger was unde sine handelinghe mit uns ghehandelt heft alse eyn bederve man unde ok nemende vorsproken heft, dat enem to hut unde to har ghinghe, dar enem sin lif vordelet wörde, alse wy van öme nů anders irvaren hebben unde one jo vor enen bederven man gheholden hebben. Mit uns is eyn ghemene vruntlik wonheit, dat rittere, knapen, borgere,

vrome lofwerdighe lůde, eyn itlik bederve man sinem vrunde by besteit unde sin wort holt vor vörsten, heren, rade, gherichte unde vor ghödinghen, unde blyft dar umme siner ere unde rechtes unberöchteghet unde unvorwiset. Des gheliken mach Frycke vorbenomd mit uns ok wol ghedan hebben, alse manich vrome man deit, dar we one doch de unwerder nicht umme enholden, unde we ok nů irvaren hebben, dat eyn, de mit uns van sodaner vromer bort were, alse Frycke was mit uns van vromen bederven lůden gheboren, jů mysdedighen mynschen mit uns vorsproken hebbe, wente de vrůnt des nicht gerne enstadeden unde uns ok nicht to willen enwere noch dat ungerne vulsteden, dar wy dat keren kónden. To bekantnisse desser stůcke hebbe we unser stad inghesegel an dessen bref henght na goddes bort verteynhundert jar darna in deme achteden jare des mandaghes neist vor sůnte Bartholomeus daghe des hilghen apostels.

Ebendaher fol. 178, eingeheftete Copie.

373. *Everd von Holthusen an Johann Knigge: schreibt auf einen Brief Heinrichs Hertog, dass der Rath zu einem Waffenstillstande mit Hans von Cramme*[1] *vom 23. August ab bereit sei; er wolle für den Frieden gut sein und bittet, mit diesem Ort und Zeit einer Tagfahrt zu verabreden. 1408 August 23* (in sunte Bartholomeus avende).

Ebendaher fol. 179, eingeheftete Copie.

374. *Der Rath an den Vogt Hans Mettenkop: antwortet, dass er Heinrich Duswold gerne für den nächsten Sonntag und Montag Vorwort gebe. [1408] August 25* (in crastino Bartolomei apostoli).

Ebendaher fol. 180.

375. *Der Rath an die Aelterleute des Kaufmanns der deutschen Hanse zu Brügge: antwortet wegen des von Ludeke Büring gekauften Silbers. [1408] September 1.*

An de olderlude des ghemenen kopmans van der Důtschen hense nů to Brůghe in Vlandern wesende.

Unsen vruntliken grot tovoren unde wes we gudes vormóghen. Sunderliken guden vrundes. So gy an uns ghescreven hebbet alse umme dat sulver van Lůdeken Bůringhes weghen etc., beghere we jů weten, dat we uns umme juwer leve willen dar mede bearbeidet hebben so vorder, dat uns witlik unde openbar is, dat Lůdeke Bůringhes dat sulver, dar gy uns van ghescreven hebben, ghekoft heft unde des sulven

---

1) *An diesen Schreiben gleichen Inhalts in der Hdschr. folgend.*

nicht ghebrant enheft, unde wes we dar vorder ghudes to don kunnen, dat so do we mit vlite gerne. Juwe leve ghebede to uns. Scriptum in die Egidii nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

376. *Der Rath an die Grafen Heinrich, Ernst und Günther von Hohnstein: stellt die Beschädigung von Bürgern und Kaufleuten von Ellrich durch den städtischen Hauptmann und die Diener in Abrede. [1408] September 7.*

An Hinrike, Ernste unde Ghůntere, broidere,
greven to Honsten unde heren to Lare.

Unsen willigen denst tovoren. Leven juncheren van Honsten. So gy an uns ghescreven hebben, wu dat unse hôvetman mit namen Hinrik van Wenden, unse denere unde medeborgere juwe borgere unde koplůde van Elrike twisschen Osterwig unde Horneborch rofliken schůllen anghegrepen unde gheschint hebben unde dat ore ghenomen, unde alse juwe bref vort inne holt, beghere we jů vruntliken weten, alse we jů dat to vorstande ghegheven heft, de heft jů unrechte berichtet, wente unse hôvetman mit namen Hinrik van Wenden, unse denere unde medeborgere des unschuldich sin unde we ok de unse mit vorsate uppe juwen schaden nôde jerghen senden wôlden, dar wy dat wusten. Juwe leve ghebede to uns. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 180'.

377. *Der Rath zu Hannover verkauft Johann Detmari von Alvelde, Domvicar und Rektor der Capelle s. Pauli auf dem Langen Thore in dem Hofe des Domherrn Ekhard von Hahnensee zu Hildesheim auf der Burg, um 42½ Mark Hildesh. 2½ wiederkäufliche Rente. 1408 October 9* (Dyonisii).

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Stadtobligationenbuche im Stadtarchiv zu Hannover pag. 177.

378. *Vor dem Vogte Brant von Breynum verpfändet Lubbeke, Wittwe Brünings von Azele, der Wittwe Cords von Hotteln einer Schuld halber ihren Eckhof bei dem Alten Dorfe. 1408 October 9.*

Ek Brant van Breynum to desser tiit voghet to Hildensem mines gnedighen heren bysschop Johannes bekenne openbare in dessem breve under minem ingheseghele, dat vor mek, dar ek sad in gherichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dynghtit daghes, quam vruwe Lůbbeke, dede ichteswanne wesen hadde elike husvruwe Brůninghes van Azele, unde bekande, dat se unde ôre erven schuldich sin rechter schult

vruwen Rikelen wedewen Cordes van Hôttelem unde ôren erven viff punt unde sestehalven schillingh Peynscher penninghe, de se ône scholde betalet hebben uppe sunte Michaelis dach negest vorgan. Nû de betalinghe also nicht gheschen enis, darvor so heft se ône nû ghesat unde in ore were gheantwordet ôren orthof by dem Oldendorpe vor Hildensem, den se unde ôre erven van dem stichte to sûnte Michaele to ervemtinse hebben, unde darmede den bref, den se van dem abbete unde van dem stichte to sûnte Michaele darup hebben, den doch de sûlve vruwe Rikele unde ore erven langhe tiit vor eyn pant alse vor de vorscreven schult in ôrer were ghehad hebben, also dat se an der beteringhe des hoves, den de benompde vruwe Lûbbeke unde ore erven darane hebben môghen, ôres vorscrevenen gheldis bekomen mit sate eder mit kope, wu ône dat event na wonheit unde rechte der stad Hildensem. Hir wart by ghevaren mit vorspreken unde mit dynglûden in aller wyse, alse ôrdel unde recht utwisende is. Unde ek Hans Swertvegher bekenne under minem ingheseghele, dat ek hir hebbe vorspreke to ghewesen, unde we Hans van Lesse, Tileke Thamme bekennet under usen ingheseghelen, dat we hir hebbet dinghlûde to ghewesen, unde is gheschen na goddes bort verteynhundert jar darna in deme achteden jare in sunte Dyonisius daghe.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 286) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und Hans' von Lesse an Pergamentstreifen, das letzte Siegel ab.

379. *Bischof Johann III an Leneke, Gräfin zu Schauenburg, seine Muhme* (vedderke): *bittet, Arnd von Wetberge*[1], *Mann der Herrschaft Schauenburg, und Hans von Cramme zur Einstellung ihrer Fehde mit den Städten Hildesheim und Gronau zu vermögen, welche vor den Lüneburgischen Amtleuten zu Calenberg und vor ihm zu antworten bereit seien. [1408] October 14* (des sondages in sunte Kalixti daghe).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 182, eingeheftete Copie.

380. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass vor ihm Ghereke Mestergherdes um 15 Mark eine Mark wiederkäufliche Rente von seinem auf der Braunschweiger Strasse zwischen dem Hause Hans'*

---

[1]) *An diesen Copie des gleichen Schreibens Bischof Johanns vom gleichen Tage fol. 183 der Hdschr. und fol. 184 Sühneschein des Bischofs für denselben* (geven — ene rechte sone) *gegenüber den beiden Städten dd. 1408 October 20* (des sunavendes na sunte Luce dage).

Schowerten und dem Wächterstiege (wechter stighe) *gelegenen Hause an Heneke von Eyghem verkaufte. 1408 October 16* (in sunte Gallen daghe).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1473) mit dem Siegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

381. *Der Rath an den Rath von Einbeck: antwortet, dass der Bürger Heinrich Bodeker ihn an das vor langer Zeit an den Rath gerichtete unbeantwortete Schreiben wegen Gewaltthat der Einbecker Bürger Cord Jans, Hans de Bodeker von Oldendorf und Seberhusen gegen ihn erinnert habe, und bittet um Geleit für Heinrich Bodeker in derselben Sache. [1408 September 7 – December 12.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 180'.

382. *Der Rath an Heinrich von Steinberg: bittet um Einstellung seiner an den Hauptmann Heinrich von Wenden gerichteten Verwahrung. [1408 September 7 – December 12.]*

An hern Hinrike van dem Steynberghe.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Hinrik van dem Steynberghe, gude vrunt. We begheren juk weten, dat uns geopenbaret heft Hinrik van Wenden use hovetman, dat gy an ome ene vorwaringhe gedan hebben umme Hinrikes Burmesters willen alse umme goyde, de deme vorgenanten unsem hovetmanne stan van dem sulven Hinrike Burmestere, de veyde ome nicht to lydende sta unde gik ok wol witlik sy, dat de goyde ome langhe eer gestan hebben, eer Burmester mit jŭ to der veyde quam, unde dat he Burmestere dar nicht van enghift noch neyne rekenschup van endeyt, unde he sta dat eventure, unde he heft uns berichted, he ne do dat to nener vluchtsole unde weret dat gy der veyde nicht af endon, so mote he unses deynstes dar umme enberen, dat uns doch an beydentsiden leyt were unde uns unstade dede to desser tiid. Bidde we juk, gude vrund, dat gy de vorwaringhe afdŏn, wente unse benomd hovetman heft uns gesecht, weret dat gy ome ichtes to tosegghende hedden, he wille gik yo antworden unde don vor deme erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem eder vor uns deme rade, wes he gik in rechte plichtiich sy. Des so schulle we siner wol mechtich sin. Leve her Hinrik. Enweyghert uns desses nicht, dat so wille we teghen juwe leve gerne vordenen, unde biddet des juwe bescreven antwerde by dessem boden. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

383. *Der Rath an Hermann Spranke: antwortet, dass Everd von Holthusen und seine Brüder bereit seien, wie sie ihm schon um*

den 25. Juli (by sunte Jacobes daghe) *mündlich sagten, das ihm Schuldige zu thun, falls er den Schiedsspruch halte. [1408] December 12* (in vigilia Lucie).

Ebendaher.

384. *Der Rath an den Rath von Hannover: beschwert sich über das Verfahren des dortigen Hauptmanns Burchard von Cramm gegen Hermann Schardenberg nach der Tagfahrt zu Braunschweig. [1408] December 21.*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen wysen borgermestere unde rad to Honover, guden vrundes. Uns heft geopenbaret Hermen Schardenberch desse jegenwerdige, enes unses borgers brodede knecht unde gesinde, wo dat Hans van Cramme one vor juwer lantwere gevanghen hedde. Der vengnisse bedach hedde so langhe, went de dach to Brunswik, de nyelkest was, geholden were, alse Hans unde we darsulves gerichted worde unde Hans uns de vanghenen, de he uns afgegrepen hadde unde ift orer jenich ome icht gelovet hedde, los sede, so lichte eyn deyl ute juweme rade, de dar jegenwerdich weren, wol witlik is. Do darna, alse de dach unde richtinghe gescheyn were, alse de richtinge deme knechte unwitlik were, so he uns berichted heft, queme he to Borcharde van Cramme juwem hovetmanne unde bede sines truwen rades umme desse venghnisse, wu he dat handelen mochte. Des sede ome juwe hovetman, he hedde gemaked laten enen tombete, den scholde he ome van deme meystere losen. Den hedde he ome wol af vordent. Wolde he ome darto enen gulden geven, so welde he sines broders darto mechtich wesen, dat he schulde los werden, so juweme hovetmanne wol witlik was, dat de knecht rede der vengnisse los was. Des hebbe he gegeven vor den tombete veer schillinge juwer stad munte unde moste ome den gulden vorbörgen. De borghen juwe hovetman nů mane. Dat uns unredelik duncked van juwem hovetmanne, na deme male dat he de richtinghe wol wiste unde dar ane unde over was, unde se deme armen knechte unwitlik was, so he uns berichtet heft. Bidde we juk, guden vrundes, dat gy juwen hovetman also vormoghen unde underrichten willen, dat he de borghen los segge unde geve dem knechte weder sine veer schillinge, de he vor den tombete gegeven heft, wente we den unsen mit uns des nicht gerne enstadeden, dat se mit den juwen sulk dond handelden, dar wy dat keren konden. Leven vrundes, dat he desses unser vruntliken bede unde juwer berichtinghe genete, dat so wille we tigen juwe leve gerne vordenen unde biddet des juwe vruntlike bescreven antwerde. Scriptum in die Thome apostoli nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 186.

385. *Der Rath an (Heinrich), Edelherrn von Homburg: bestreitet, ihm entgegen der Gewohnheit Geleit gegeben zu haben. [1408 nach December 21.]*

An den van Homborch.

Unsen willigen denst tovoren. Leve here van Homborch. So gy an uns gescreven hebben umme juwe perde, de gik afgewunnen syn in unser stad in unsem geleyde, dat we jů scholden gegeven hebben, des wetet vruntliken, dat we ju neyn geleyde gegeven hadden, sunder we hadden ju vorword gegeven, alse unses rades vorword stad, dat is vor maninghe unde vor besate. Icht de jů geschude, dar we des mechtich weren, de welde we afgedan hebben. Wes we doch jů to leve by unsem gnedighen hern gudes don konden umme de perde, dat so do we gerne. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

386. *Der Rath an den Vogt zu Peine: antwortet, dass Henning von Bokelum, ihr Mitbürger, noch bereit sei, die Ladung Busses vor das geistliche Gericht zurückzuziehen, wenn Jener seine Ablehnung, zwischen ihnen zu entscheiden, aufgebe. [1408 nach December 21.]*

Ebendaher fol. 186'.

387. *Der Rath an Friedrich von Langhelgen: antwortet, dass die Bürger Bernd Vogedes, Ulrich Stubber und Tileke Magerkol in Abrede stellten, ihm zu Etwas pflichtig zu sein, und bereit seien, vor dem bischöflichen Gerichte oder dem Rathe zu antworten. [1408 nach December 21.]*

Ebendaher.

388. *Inventar der Geräthschaften Metteke Holtschomekers. [1408.]*

Dit is dat gherede Meteken Holschomekers.

To dem ersten dre myssinghes ketele, eyn swart ketel, eyn lůttek handbeken, eyn mŏser, eyn tenen hantvat, 7 gropen lůttek unde grot, dre deghele.

Ene eken kesten unde dar inne eyn blawer hoyke, eyn blawer rok, eyn gel dwele, eyn veldich dwele, eyn bleket laken, eyn forniszbecken, eyn lepelvoyder, 2 deckere, dre boke, eyn scrineken mit vif doyken, eyn Marienbelde, eyn schepel, eyn hympten, eyn groyne hoike, 7 kůssene, eyn lůttek eken keste, eyn langh dennen keste unde eyn eken keste mit enem losen lede. Eyn bedde, eyn hŏvetpol, eyn deken, 2 par laken, 2 hemmede, eyn schottelkorf mit 21 beken lůttek unde grot, eyn grot

hôlten bervlassche, eyn bottervat, eyn pepermôle, eyn amber, eyn olt malt scrineken, enen ketelhaken, enen dysch, eyn missinghes becken, eyn bôdden, eyn tover, 2 standen, eyn lûttek unde grot, 8 stoyle, 2 molden, eyn amber unde eyn bervlassche, eyn schap, eyn eren lûchter, eyn gropenbret, eyn brotkorf, eyn soltvat, eyn badevat, eyn tenen cros, eyn wateramber, eyn rûmpp mit enem berglase, eyn lûttek spiseschap, eyn knoken byl, eyn wyden hackelblok, eyn spekbret.

Ebendaher fol. 171, eingeheftetes Blatt.

389. *Heinrich von Wenden an Sticke: antwortet, dass der Rath den Knecht nicht erfragen könne, welcher ihm wegen Auslösung aus dem Gefängnisse* (stocke) *schuldig sei; er möge nach Hildesheim kommen und die Unterstützung des Ausstellers geniessen. [1408.]*

Ebendaher fol. 181, eingeheftete Copie.

390. *Der Rath an Hans von Cramme, Knappen*[1]*: bittet, seinen Unwillen gegen den Bürger Ludeke Tyeman einzustellen und durch den Hauptmann Heinrich von Wenden sich mit ihm auszusöhnen, nachdem sich ergeben, dass er nicht gesagt habe, dass der Rath ihm 8 Mark versprochen habe, um Hans zu tödten. [1408.]*

Ebendaher fol. 185, eingeheftete Copie.

391. *Bischof Johann III an Erzbischof Günther von Magdeburg: bittet, die Einstellung der Ladung von Bürgern vor seinen Landrichter auf Klage Nicolaus Saks zu veranlassen. Steuerwald, [1409] Januar 20.*

Unsen vruntliken denst tovoren. Erwerdigeste in god leve bysundere here unde vrund. Erwerdighe here van Maghdeburg. Wy begheren jûwe leve weten, dat uns hebben laten openbaren unse leven ghetruwen, de rad van Hildensem unde itlike unse borgere darsûlves, wû dat juwe amptman Aschwin van Krosek van weghene Nycolaus Sak hebbe manebreve irworven van jûwem lantrichtere unde de one ghesant van sake weghene, de in den sulven breven benompt sin. Beghere we gik vruntliken weten, dat unse rad to Hildensem der sake nichtes to donde enhebben, aver itlike unse bôrgere darsulves hadden den sulven Nyclaus besat mit unsem gherichte unde hadden ôn mit rechte in ôre were gheclaget umme schult willen, der he ône plichtich was, der he ôn vor unsem gherichte bekande. Hir enboven heft unse amptman Lûdeleff van Walmoden van unser weghen twisschen Nyclaus unde unsen

---

[1]) *An denselben Schreiben des Rathes fol. 186: Hermann Tyeman bestreite, ihm etwas pflichtig zu sein, und sei zum Rechtswege bereit.*

borgheren vruntliken ghedeghedinget, dat se an beident siden ghewillekoret hebben, alse wanne unse benompde amptman ôn dat affessche eder wanne dat Nyclaus hebben wôlde unde dem sulven unsem amptmanne dat to sede, dat se denne an beident siden vor uns komen willen, unde wat wy denne unde unse leven ghetruwen her Aschwin van Salder, de van Reden unde unse rad van Hildensem ôn dar umme seden, dar schôlden se an beident siden sek ane ghenôghen unde id dar by blyven laten. Des enis an den unsen nicht enbroken unde wy sint ôrer dar noch to mechtich. Des bidde we jû, leve here, dat gy umme unsen willen mit den benompden juwem amptmanne unde juwen lantrichtere dat so bestellen willen, dat se dat affdon, wente we menen, dat id sek doch in dem rechten so bôre, na inneholde des artikels des lantfredes. Ok enschal desse lantfrede uns vorgenanten vorsten, heren, ritteren, knechten unde steden, de in dessem vrede sint, unser neneme jenighen schaden don an unsen privilegien, vryheiden, gherichten unde rechten in jenigerleie wis. Weret ok dat se desses umme juwen unde unsen willen nicht affdon enwôlden, so doit wol unde bestellet mit ôn, dat se dat up scheten wente an de lantrichtere, wanne de to Brunswik to hope komen, unde wanne de lantrichtere umme de sake spreken wôlden, dat de benompde juwe amptman unde juwe lantrichter uns dat achte daghe tovoren scriven, dat we de unse dar by senden moghen, unde begheren desses juwe vruntlike antwerde by dessen boden, dar wii uns na richten mogen. Geven to Sturwold des vridages in sunte Fabiani unde Sebastiani dage under unsem ingesegele.

Johan bysscop
to Hildensem.

Adresse: Dem erwerdighesten in gode vadere unde heren, hern Ghuntere ersebysscope to Magdeburg, unsem leven heren unde bysundern vrunde, ghescreven.

Ebendaher fol. 187, eingeheftete Copie.

392. *Heinrich von Boitzenburg, Canonikus des Andreasstiftes, verpflichtet das Capitel des Andreasstiftes zur Abhaltung von Memorien und Vertheilung von Spenden von drei Mark Rente, welche ihm nach dem Tode Heinrich Domeiers, Priesters zu Pattensen, zufallen. 1409 Januar 21.*

Ek Hinrik van Bosenborch prester canonic to sunte Andrease to Hildensem bekenne witliken an dessem breve, dat ek des wol ben beraden unde is myn gude wille, dat her Hinrik Domeiger prester to Pattensen der van Reden cappelan to desser tiit unde na sinem dode dat cappittel to sunte Andrease to Hildensem schullet hebben den breff myd alle siner macht, den my greve Otte greve to Schomborch saliger andacht besegelt hefft uppe dre mark geldes Hildensmescher wichte unde witte, de ek alle jar hebben schal an dem tegeden to Gerden, vor vifunde-

vertich mark sulvers der vorbenompten wichte unde witte hovetsummen. Vor desse benompten dre mark schullet dysse eyrgenompten her Hinrik Domeiger de tiit dat he levet unde na sinem dode dat benomde cappittel to sunte Andrease vorplichtit wesen, dat se van stund na mynem dode schullet alle weken twe missen lesen edder lesen laten, der schal eyn sin dem hilgen lichammen to eren, de andere dem leven apostolo sunte Jacobo to eren, unde de prestere, de de missen leset, de schullet jo bidden in der missen vor Mathias Kramers sele unde vor Luders Domeigers sele unde vor orer beyder husvrouwen Greten unde Elizabet zelen unde orer kinder zelen. Ok schullet see, her Hinrik Domeiger unde na sinem dode dat cappittel ergenompt alle jar des ersten sondages in der vasten geven eynen verding in weringe den armen luden, de dar wont in dem hilgen Geyste by der Kramerstrate jegen Karbomes hŭs. Ok schullet see geven eynen verding in weringe den canoniken to sunte Andrease unde den vyckariessen, de myd on to kore gan, de schult dar vigilie unde selmyssen vor singen, de vigilie in sunte Blasius[1] dage unde de zelmissen des negesten dages uppe den morgen darna, to troste unde to gnaden den zelen, alse vorscreven is, unde van dem gelde des verdinges schal eyn canonic to dele nemen also vele, alse twe vyckariese, unde were dat van ungevelle, des god nicht enwille, dat also queme, dat desse vorbenompten her Hinrik unde cappittel der vorplichtinge nicht don enkonden vor de gulde, de on van dem tegeden worde, so schullet see dar nicht to vorplichtit wesen, dat zee de twe verdinge van orem gude geven unde de missen beloven to lesende, alse vorscreven is. Unde were dat Dyderkes Lutzeken erven edder Dyderik van dem Steynhus eder sine erven wolden de dre mark geldes jarliker gulde weder affkopen vor viffundevertich mark sulvers Hildensmescher wichte unde witte, dat sulver scholde her Hinrik Domeiger unde dat nombde cappittel to sunte Andrease samtliken upnemen, unde scholden on des vorbenomden greven breff unde ander breve, de besegelt sind, de uppe dat gelt spreket, weder antworden eder nochaftige quitancien geven, yft de breve vorloren weren, unde her Hinrik vorbenompt, ift he levede, unde dat nompte cappittel scholde mid vlite darna wesen, dat se dat gelt weder scholden belecgen also se erst konden, uppe dat de nompten missen alle weken worden gelesen unde de armen lude nicht vorsumet enworden, unde konden see dar neyne dre mark gulde vor kopen, so scholden see doch jo kopen also se meyst konden, unde were dat dissem nombden cappittel duchte, dat on dysse vorplichtinge nicht beqweme enwere, alse vorscreven is, wur den her Hinrik Domeigere unde Elyas Kramer eder sine negesten erven dat gelt unde breve geven dorch god nach der wise, alse hir vorscreven is, des scholden see almechtich wesen. Wan dat cappittel dat sege, dat her Hinrik vorbenompt, yft he levede, unde Elyas Kramer eder sine erven dat gelt so belecht unde gegeven hedden, dat et ewichliken in goddes ere bleve, so scholden see on ant-

---

1) *Februar 3.*

werden dat gelt, wat see des hedden, unde de breve, de darup spreket. Unde dat desset myn wille unde begeringe is, des hebbe ek myn ingezegele to bekantnisse an dessen breff gehenget, dat geschen is na der bort godes verteynhundert jar darna in dem negeden jare in sunte Ageten dage der hilgen juncvrouwen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1702); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

393. *Heinrich, Abt, und der Convent des Godehardiklosters übertragen Heneke Crampe, Ghermeke, dessen Ehefrau, und Leneke, ihrer Tochter, für deren Lebzeiten ihr Haus und Hof bei dem Pfarrhofe zu s. Nicolai im Brühle unter Verpflichtung zur Zahlung von 13 und nach dem Tode Albrechts von Minden, Vicars am Kreuzstifte, 15 Peinischen Schill. an Heinrich Tempelmeyger, Pfarrer der Nicolaikirche, welcher, im Falle er Jene überlebt, das Haus gegen Zahlung von 6 Schill. an das Godehardikloster erhält. 1409 März 4* (des mandages na der dominiken alseme singhet Reminiscere).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 107.

394. *Protokoll über die Anmeldung von Erbansprüchen an den Nachlass Heinrichs Woldeghe vor dem Rathe. 1409 März 18.*

Anno IX secunda feria post dominicam Letare.

Quamen vor uns den rad her Johan Borghentrike, Ghermer Destede unde Hans van Gottinghe de scroder unde worden wissene vor ansprake des naghelatenen gudes, alse Hinrik Woldeghe dat na sineme dode gelaten heft, alse eyn bedde, eyn hovetpol, eyn par slapelakene, teyn rêghendôke ghebleyket unde unghebleyket, veer stalkussene, eyn sweydeler van blawem kogheler, twe witte erchvel, twe cramvat, eyn tenen quarteyrs kanne, neghedehalve elne lenewandes, twe rocke brûn unde rot, eyn gentze, twe wegheschalen, eyn grawe hoyken, eyn clene stikzage, tassche unde gordel, eyn drachbudel unde eyn pepermole. Weret dat jement queme bynnen jare unde daghe, de dar beter recht to hedde wenne Hinrikes Woldeghen dochter man wonhaftich to der Levenowe, dat se dat willen by dôn.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 175, zwischen Briefen von 1408 eingeheftete Copie.

395. *Brand von Breinum, bischöflicher Vogt zu Hildesheim, bekennt, dass vor ihm im gehegten Dinge Henning Gruder seinen Dikgarten* (dieckgarde) *genannten Garten bei der Lammerpiperstrasse Heineke von Barnten verkaufte.*

Fürsprecher: Tileke Tamme; Dingleute: Hans von Lesse und Berthold von Solte. 1409 April 2 (des dinsdages negest Palmen).

Nach sprachlich verderbter Abschrift in dem Copialbuche des Bartholomäistiftes saec. XVIII in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim pag. 168.

396. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Henning Swechelten Hans Luseken um 10 Mark 1/2 Mark wiederkäufliche Rente von seinem auf der Schmiedestrasse bei der Wohnung Wernekens von Wels gelegenen Hause verkaufte. 1409 April 15* (des mandaghes neist na deme sondaghe Quasi modo geniti).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1234nn) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

397. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Jordan Hovemester an Hans Luseken um 20 Mark eine Mark wiederkäufliche Rente von seinem auf dem Altmarkte zwischen Lippold Doringhes und Henning Elveringhes Wohnungen gelegenen Hause verkaufte. 1409 April 15 (wie n. 396).*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1325f) mit sehr beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

398. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Hermann Bloydorn um 40 Mark 2 Mark wiederkäufliche Rente von seinem Hause* an dem orde tighen dem Bredensode *zwischen Tileke Möllers und Hans Ekhofs Wohnungen an Ghese, Wittwe Burchards Vernevessen, verkaufte. 1409 April 15 (wie n. 396).*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1325n) mit beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

399. *Heinrich Galle, Vogt des Godehardiklosters, beurkundet die Gerichtsverhandlungen auf Grund der Klage Brunos und Hans Bocks, Gebrüder, gegen Metele, Wittwe Cords von der Molen, und ihre Söhne wegen der Besserung der Godehardimühle. 1409 Mai 7.*

Ek Hinrik Galle Hanses sone to desser tiit voghet mines heren abbet Hinrikes to sůnte Godharde bekenne openbare in dessem breve under minem ingheseghele, dat vor mek, dat ek sad in gherichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dynghtit daghes uppe deme mölenhove der Godhardes mölen, quamen Brůn Bok unde Hans sin broder, hern Brůns sône, unde anclagheden vor gherichte vruwen Metelen wedewen Cordes van der Mölen, hern Hinrike unde Corde, ůre sône, umme de beteringhe der Godhardes mölen, dat ůr anghevelle were van ůrer

grotemöder unde örer moder weghen. Also dynghstalde sek de benömpde vruwe Metele unde öre söne in gherichte unde esscheden der claghe ene rechte were unde leten vraghen enes ördels, wer se öne de rechten were icht don scholden er örem antworde, na dem male dat se se esscheden. Darup wart ghevunden vor recht, se scholden one ene rechte were van rechtes weghen dön. Dat ördel schülden de Böcke unde vünden vor dat rechtere, na dem male dat se des stichtes beervete man weren, so endörften se nene were vor deme antworde don. Dar wart ghevraghet enes ördels, wür men der schedinghe der ördele warden schölde. Darup wart ghevunden vor recht, vor deme rade to Hildensem, wanne se erst to samende quemen. Also wart der benompden vruwen Metelen unde örer kinder ordel vor deme rade dat rechter. Also quemen se wedder to gherichte unde de vruwe unde ore kindere leten openbaren, dat ör ördel dat rechter gheworden were, unde leten vort vraghen enes ördels, na dem male dat ör ördel dat rechter gheworden were unde de Böcke sek ghedingstedelt hedden, wer se de were van stünden an icht dön scholden. Darup wart ghevunden vor recht, na dem male dat sek de Böcke ghedingstedelt hedden, so schölden se ene rechte were vruwen Metelen unde ören kinderen van stünden an don, alse dar er to rechte ghevunden were. Dat ördel schülden aver de Böcke unde vunden vor dat rechter, na dem male dat se örer vrünt nicht by sek enhedden, der se to der were bedörften, so scholdeme öne van rechtes weghene dar ene tiit to leghen, went se öre vrünt dar by bringhen könden, unde töghen des an den rad to Hildensem. Dar wart do ghevraghet enes ördels, wede sines ordels vor deme rade uppe de tiit, alse se eyn gheworden weren, nicht enwardede, wer de sines ördels icht vorlüstich wesen schölde. Dar wart vor recht ghevunden, he were des vorlustich. Also wardede de vruwe unde öre kindere uppe de benompden tiit öres ördels vor deme rade unde de Böcke nicht. Also quam de vruwe unde öre kindere wedder to gherichte unde openbarden, dat se des ördels ghewardet hedden unde de Böcke nicht, unde leten do vraghen enes ördels, wer se ör ördel icht ghewunnen hedden, alse öne ok rede vor recht ghevunden were. Dar wart vor recht ghevunden, se hedden id ghewunnen. Also let de vruwe unde ore kindere vort vraghen enes ördels, na dem male dat sek de Böcke ghedingstedelt hedden unde des ördels nicht ghewardet unde ok nene echtenod beschenegheden na rechte, wer se der claghe unde ift se sek jenighes rechten an der Goderdesmölen bereden möchten icht vorlüstich unde gantz vorvallen weren. Darup wart ghevunden vor recht, se weren des vorvallen unde vorlüstich, id enwere dat se bewysen könden, dat id ön echtenod benomen hedde. Do let de sulve vruwe unde öre kindere noch vraghen enes ördels, to welker tiit se de echten nod bewisen schölden. Darup wart ghevunden vor recht, bynnen jar unde by daghe. Dit is aldüs ghehandelt in gherichte unde wart by ghevaren mit vorspreken unde mit dinghlüden in aller wyse, alse ördel unde recht utwysende is, unde ek Hans Knokenhouwer bekenne under minem ingheseghele, dat ek hir hebbe vorspreke to ghe-